











#### Liebe Linzerin, lieber Linzer!

Linz ist auf dem richtigen Weg in Sachen Integration von neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit ausländischen Wurzeln. Diese Feststellung ist nicht politisches Wunschdenken sondern wissenschaftlich belegte Realität. Seit Herbst 2011 setzen wir in den städtischen Kindergärten auf die Sprachförderung NEU, die Kinder mit und ohne Migrationshintergrund deutsch-fit für die Schule machen soll. Dass das engagierte Projekt der Kinder- und Jugendservices der Stadt Früchte trägt, haben nun Wissenschaftler der Universität Hamburg belegt. In einer aufwändigen Studie haben sie festgestellt, dass alle Mädchen und Buben mit Sprachförderbedarf von den österreichweit einzigartigen Deutschtrainings profitieren, vor allem aber Kinder mit ausländischen Wurzeln.

Mit dem 1. Linzer Integrationspreis setzte die Stadt Linz 2012 auch erstmals ein starkes Zeichen des kulturellen Austauschs nach außen. Die Preisverleihung holte engagierte Projekte für ein besseres Zusammenleben in der Landeshauptstadt vor den Vorhang. Die große Anzahl an Einreichungen hat einmal mehr gezeigt, wie Integration in der Bevölkerung aus Eigeninitiative bereits engagiert gelebt wird – ohne "von oben" verordnet zu werden.

Der hier vorliegende Leistungsbericht 2012 zeigt auch klar, dass sich die Stadt Linz nicht auf bereits Erreichtem ausruht, sondern dem sich ständig ändernden Prozess der Integration Rechnung trägt. So beschloss der Gemeinderat am 18. Oktober 2012 die Entwicklung eines Konzepts "Linzer Interkulturalität", das künftig die migrantische und die "einheimische" Kultur noch näher zusammen bringen soll.

Insgesamt wurden 2012 etwa 1,9 Millionen Euro für sämtliche städtischen Integrationsinitiativen eingesetzt. Davon flossen etwa 1,45 Millionen in die erfolgreiche Sprachförderung NEU und in die Lernförderung der Horte. Das Steuergeld kommt dabei allen Mädchen und Buben zu Gute, nicht nur jenen mit Migrationshintergrund. Die Stadt Linz sieht die Ausgaben für ein besseres Miteinander der verschiedenen Kulturen als eine Investition in die Zukunft, um soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit auch künftig zu garantieren.

Klaus Luger Vizebürgermeister Franz Dobusch Bürgermeister



Die sich stetig wandelnde Linzer Gesellschaft mit den verschiedenen kulturellen Einflüssen stellt auch den Magistrat vor immer neue Herausforderungen. Menschen mit Migrationshintergrund nehmen immer häufiger die Services der Stadt in Anspruch. Die Stadtverwaltung sieht in ihren neuen Bürgerinnen und Bürgern mit ausländischen Wurzeln aber auch eine Chance. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sie Bedürfnisse von migrantischen Kundinnen und Kunden besser verstehen und so die Arbeit des Magistrats effektiver gestalten.

Ethnisches Diversitätsmanagement und interkulturelle Verwaltungsöffnung stehen bereits seit Jahren auf der Agenda des Magistrats und die Bestrebungen in diesem Bereich werden täglich vorangetrieben: So können Dienststellen auf den internen Dolmetschpool zurückgreifen. Mehrsprachiges Info-Material wie etwa der Guide "Willkommen in Linz" gibt neuen Linzerinnen und Linzern erste Orientierung in ihrer Heimat. Auch Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen einen interkulturellen Schwerpunkt. Nicht zuletzt werden all die Maßnahmen im Rahmen der internen Kommunikation regelmäßig transportiert und so die Bewusstseinsbildung vorangetrieben.

Der Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2012 lag auf dem 2011 geschaffenen "Netzwerk Vielfalt", das zwischen den Dienststellen als Plattform und Wissenspool zum Thema Integration dient. Im Rahmen eines "Diversity Checks" wurden Optimierungsmöglichkeiten in Kooperation mit den Dienststellen erarbeitet. Diese werden nun laufend im Rahmen von konkreten Projekten im Magistrat umgesetzt. Mit dem Netzwerk und dem "Diversity Check" hat die Linzer Stadtverwaltung ein zusätzliches Instrument, um noch besser und schneller auf die KundInnengruppe der migrantischen Mitbürgerinnen und Mitbürger eingehen zu können.

**Dr. Ernst Inquart** Präsidialdirektor





Das Jahr 2012 brachte für das Integrationsbüro und den Migrationsbeirat eine Premiere und einen Generationswechsel. Erstmals veranstaltete das Integrationsbüro im Herbst eine eigene Integrationswoche, die eine Vielzahl an Veranstaltungen innerhalb von zehn Tagen zusammenfasste. Die Palette reichte dabei von kulturellen Events über eine wissenschaftliche Tagung bis hin zum 1. Linzer Integrationspreis als Höhepunkt der Schwerpunktwoche. Erklärtes Ziel war es, das Leben der verschiedenen Kulturen allen Linzerinnen und Linzern näher zu bringen und den Austausch zwischen den Menschen zu fördern. Der Erfolg der Aktion hat dem Projekt schon bei der Premiere Recht gegeben und so wird die Idee auch 2013 neuerlich realisiert.

Beim Migrations- und Integrationsbeirat vollzog sich ein Generationswechsel. Mit Arzu Büyükkal übernahm erstmals eine Frau mit türkischen Wurzeln den Vorsitz des Linzer MigrantInnengremiums. Sie löste im März 2012 Ilfad Husic ab, der aus gesundheitlichen Gründen nach fünf Jahren sein Amt aufgeben musste.

2012 trafen sich die insgesamt 15 ehrenamtlichem Vertreterinnen und Vertreter zu vier Haupt- und zehn Arbeitssitzungen. Im Rahmen einer Klausur wurde das Programm für 2013 bereits geplant. Insgesamt wurden 2012 etwa 41.000 Euro IB- und MIB-Budget in konkrete Integrationsmaßnahmen investiert. Die Zugewanderten beweisen mit Blick auf das abgelaufene Jahr einmal mehr, dass sie ihren Beitrag für ein besseres Miteinander leisten wollen.

Mag. Belmir Zec Integrationsbeauftragter

Arzu Büyükkal Vorsitzende des Migrations- und Integrationsbeirats (MIB)

# INHALT

INTEGRATIONSARBEIT DES INTEGRATIONSRESSORTS	7
Die zwei Fundamente der Linzer Integrationspolitik	7
Die drei Säulen der Linzer Integrationspolitik	10
Die Sprachförderung NEU	11
Leseprojekte	17
Bilderbuch-Rucksack	17
Mama lernt Deutsch	18
Lesetandem	18
Vorlesebuch	18
Rucksack-Modell	18
Ausbau Fremdsprachenbibliothek im Wissensturm	19
Lernförderung in Horten	19
Lernbetreuung	19
Lernprojekte	20
1. Linzer Integrationspreis	21
Kategorie I: Bildung und Integration	22
Kategorie II: Förderung Integration und Zusammenleben in Linz	23
Kategorie III: Interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit	24
Konzept Linzer Interkulturalität	25
Umgang mit ethnischer Vielfalt im Magistrat Linz	25
Diversitätsmanagement	25
Interkulturelles Personalmanagement	26
Interkulturelle Verwaltungsöffnung	26

AKTIVITÄTEN DES INTEGRATIONSBÜROS DER STADT LINZ	27
Leistungszahlen 2012	27
VIELFALT.GEMEINSAM.LEBEN – 1. Linzer Integrationswoche	28
Veranstaltungen des Integrationsbüros	29
Kommunikation	31
Online-Offensive integration.linz.at	31
Social Media	32
Neues Informationsmaterial und Roll-Ups	32
TÄTIGKEIT DES MIGRATIONSBEIRATS	34
Integrationsprojekte	34
Willkommen in Linz – Info-Guide voller Erfolg	34
Netzwerktreffen mit NGO	34
Vielfalt Bewegt – Fußballturnier	35
Gemeinsam für Oberösterreich – Zeitungsbeilage	35
Tagung Elternarbeit und Integration	35
Symposium Junge MigrantInnen und Arbeitswelt	36
Kooperationsprojekte	37
4. Internationaler Tag der Sinti und Roma in Linz	37
Ausstellung – <i>Typisch Zigeuner</i>	37
7. Afrikasymposium – <i>Mit uns, statt für uns</i>	37
Jazz an Gypsy Night 2012	37
20 Jahre DIKD	37
Förderprojekte des MIB	38
Mitglieder des MIB	40
MIGRANTINNENVEREINE IN LINZ	41
INTEGRATION IN LINZ IN ZAHLEN	43

# Impressum:

# Integrationsbüro der Stadt Linz

Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4041 Linz

Tel.: 0732 / 7070-1150 E-Mail: integration@linz.at Web: http://integration.linz.at

www.facebook.com/IntegrationStadtLinz www.facebook.com/Migrationsbeirat

Druck: XXXXXX??????

Titelbild: Stadtkommunikation/Bärbel Wagner

Gestaltung: Gertrude Plöchl

Erscheinungsjahr: 2013

Linz hat viele Gesichter - eine Stadt, in der Menschen aus 148 Nationen leben. Insgesamt 32.930 Personen hatten mit Stand 1. Jänner 2013 nicht die österreichische Staatsbürgerschaft, das entspricht 17 Prozent aller 193.486 LinzerInnen. Etwa 25 Prozent aller BürgerInnen haben Migrationshintergrund.

Die oberösterreichische Landeshauptstadt hat bereits vor Jahrzehnten auf die sich verändernde Gesellschaft reagiert und kann auf eine lange Tradition in Sachen ethnischer Vielfaltskompetenz zurückblicken: Das Integrationsbüro besteht bereits seit dem Jahre 1991, der Migrations- und Integrationsbeirat seit 1996. Mit der Schaffung eines eigenen Ressorts in der Stadtregierung unter Führung von Vbgm. Klaus Luger 2009 erfuhr die Thematik einen weitere Aufwertung und einen weiteren Entwicklungsschub. Das "Maßnahmenpaket Integration" aus 2010 und das "Neue Linzer Sozialprogramm" aus 2011 sind die beiden Fundamente, auf denen die Linzer Integrationspolitik ruhen.

## Die zwei Fundamente der Linzer Integrationspolitik

Das Maßnahmenpaket Integration und der Integrationsschwerpunkt im Sozialprogramm 2011 sind die inhaltlichen Ausgangspunkte der Bestrebungen für ein besseres Zusammenleben in Linz. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der so genannten "Sprachförderung NEU" in den städtischen Kindergärten, die von den Kinder- und Jugendservices des Magistrats seit Herbst 2011 umgesetzt wird: In dem österreichweit einzigartigen Modell erhalten alle jene Mädchen und Buben (mit und ohne Migrationshintergrund), die Sprachdefizite zeigen, ab dem ersten Tag im Kindergarten Deutschtrainings. Ein Kind kann bei Bedarf innerhalb der drei Jahre im Kindergarten so bis zu 540 Stunden altersgerechte "Nachhilfe" von speziell geschulten SprachtrainerInnen erhalten. Zwei Mal pro Jahr werden die Lernfortschritte der Mädchen und Buben evaluiert. Die Effektivität der Linzer Fördermaßnahme wurde bereits von der Universität Hamburg überprüft und bestätigt. Flankiert wird die zentrale Integrationsmaßnahme der Stadt Linz von einer Vielzahl an gezielt konzipierten Sprach- und Lernprojekten, die auch die Zweisprachigkeit von Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache fördern sollen.



Eine Übersicht aller Linzer Projekte der Querschnittsmaterie Integration findet sich in den folgenden tabellarischen Darstellungen des Maßnahmenpakets Integration und des neuen Linzer Sozial-programms.

# 1. Maßnahmenpaket Integration

Der Linzer Gemeinderat gab am 22. April 2010 grünes Licht für das 23 Punkte umfassende Maßnahmenpaket Integration. Die konkreten Projekte verteilen sich dabei auf insgesamt neun Themenbereiche. 22 der 23 Projekte sind bereits in Umsetzung.

# Das Maßnahmenpaket Integration im Detail

Themengebiet	Projekte
Für eine intensivere	<ol> <li>Ausbau der sprachlichen Frühförderung in Kindergärten</li></ol>
Sprachförderung	(Sprachförderung NEU) <li>Ausbau des "Rucksack-Modells"</li> <li>Projekt "Mama lernt Deutsch"</li> <li>Projekt "Lese-Tandem"</li> <li>Mehr fremdsprachliche Literatur im Wissensturm (VHS)</li>
Für eine stärkere Lernförderung	<ul><li>6. Lernförderung in den städtischen Horten</li><li>7. Lernförderung in Kooperation mit Dritten</li></ul>
Für eine bessere Bildungspartnerschaft	Elternbildung durch neue Elternvereine     Bessere Einbindung der Eltern im Kindergarten
Für eine bessere Nachbarschaft	<ol> <li>Stadtteil-Arbeit</li> <li>Integrationsbeauftragte der städtischen Wohnungsgesellschaft GWG</li> <li>Schulungen für GWG-MitarbeiterInnen</li> <li>MediatorInnen für Konfliktfälle</li> </ol>
Für eine verstärkte Anerkennung der MigrantInnen-Kultur	14. Konzept "Linzer MigrantInnen-Kultur" 15. "Haus der Kulturen"
Für zusätzliche	16. Angebot der Sportvereine für MigrantInnen forcieren
Sportangebote	17. Projekt "Midnight Sports And Music"
Für den Abbau von Barrieren	18. Info-Guide "Gesund in Linz"
im Gesundheitswesen	19. Info-Kampagnen in MigrantInnen-Vereinen
Für klare Orientierungs-	20. Club der Begegnung
angebote an Jugendliche	21. Medienarbeit in der Medienwerkstatt
Für eine interkulturelle	22. Interkulturelle Weiterbildung für MitarbeiterInnen
Öffnung der Verwaltung	23. Info-Guide "Willkommen in Linz"

# 2. Das neue Linzer Sozialprogramm

Das neue Linzer Sozialprogramm "Lebensstadt Linz – Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit" setzt die Projekte des Maßnahmenpakets Integration aus 2010 fort und baut diese weiter aus. Unter dem Titel "Lebens-Vielfalt" beschäftigt sich ein eigenes Kapitel mit den Herausforderungen im Bereich Integration, es beinhaltet fünf Ziele mit insgesamt 17 konkreten Maßnahmen bzw. Projekten. Der Gemeinderat stimmte dem neuen Sozialprogramm am 24. November 2011 mehrheitlich zu.

# Das Linzer Sozialprogramm 2011 "Lebens-Vielfalt" im Detail

Ziele	Maßnahmen und Projekte
Verstärkung der beruflichen Qualifizierung von MigrantInnen	<ol> <li>Modulare Weiterbildungsangebote schaffen</li> <li>Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Sozial- und Gesundheitsberufe schaffen</li> </ol>
Ausbau der interkulturellen Öffnung der Verwaltung	<ol> <li>Anhebung der Anzahl von MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund in der Unternehmensgruppe Stadt Linz (UGL) basierend auf dem OÖ. Objektivierungsgesetz</li> <li>Interkulturelle Öffnung städtischer Leistungen</li> <li>Gezielte interkulturelle Fortbildungsangebote für MitarbeiterInnen der UGL</li> </ol>
Entwicklung neuer Informations- kanäle zu den Zuwanderten	<ul> <li>6. Aufbau von sprachen- und ethnien-orientierten Elternvereinen</li> <li>7. Muttersprachliche Informationsabende in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen verstärken</li> <li>8. Informationskampagnen in den MigrantInnen-Vereinen</li> <li>9. Bildungsarbeit ausbauen</li> </ul>
Intensivierung der Sprachförderung	<ol> <li>Ausbau des "Rucksack-Modells"</li> <li>Bedarfsorientierte Ausweitung des Projekts "Mama lernt Deutsch"</li> <li>Erweiterung der Linzer Fremdsprachenbibliothek im Wissensturm</li> <li>Muttersprache zur Erlangung der Mehrsprachigkeit fördern</li> </ol>
Schaffung von kulturellen Begeg- nungsmöglichkeiten	<ol> <li>ein Linzer Haus der Kulturen etablieren</li> <li>Eigenes Konzept zur "Linzer-MigrantInnen-Kultur" erarbeiten und umsetzen</li> <li>Medienarbeit in der Medienwerkstatt des Wissensturms beibehalten</li> <li>Förderpreis der Stadt Linz für Integrationsarbeit vergeben</li> </ol>

#### Die drei Säulen der Linzer Integrationspolitik

Das Ressort Integration, das Integrationsbüro und der Migrations- und Integrationsbeirat sind die drei Säulen der Linzer Integrationsarbeit, die inhaltliche Schwerpunkte des Maßnahmenpakets und Sozialprogramms setzen bzw. diese in die Praxis übertragen.

#### 1. Ressort Integration

Das Ressort Integration wurde nach der Gemeinderatswahl 2009 in der Stadtregierung geschaffen. An dessen Spitze steht Vizebürgermeister Klaus Luger, der auch die Agenden Soziales und Verkehr betreut. Das Ressort Integration initiiert konkrete Maßnahmen in jenen Bereichen, in denen es in Hinblick auf die hoheitsverwaltungsmäßige Kompetenzverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden auch über die Zuständigkeiten verfügt. Der Schwerpunkt liegt dabei im Rahmen des Maßnahmenpakets Integration und des neuen Linzer Sozialprogramms auf der bereits erwähnten Sprachförderung NEU.

### 2. Integrationsbüro

Das Integrationsbüro steht allen LinzerInnen als Schnittstelle für Informationen zum Thema Zuwanderung offen, es entwickelt und koordiniert Projekte. Darüber hinaus gehören die Organisation von Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, wissenschaftliche Symposien oder Jugendevents ebenso zu den Aufgaben des Integrationsbüros, wie die Vernetzung mit NGOs und Integrationsorganisationen, wissenschaftliche Grundlagenarbeit, interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung oder Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2007 steht Mag. Belmir Zec als Linzer Integrationsbeauftragter an der Spitze des Büros.

# 3. Migrations- und Integrationsbeirat

Der Beirat ist die politische Interessenvertretung aller in Linz lebenden BürgerInnen mit migrantischem Hintergrund. Er setzt sich aus fünfzehn bestellten und ehrenamtlich tätigen Mitgliedern zusammen. Weiters entsendet jede im Stadtsenat vertretene Partei (SPÖ, ÖVP, Grüne, FPÖ) ein Gemeinderatsmitglied, das mit beratender Stimme im MIB vertreten ist. Ziele des Beirats sind unter anderem die Einbeziehung der Interessen von MigrantInnen auf kommunaler Ebene, die Förderung des Verständnisses zwischen den Bevölkerungsgruppen verschiedener Herkunft oder die Unterstützung konkreter Integrationsprojekte. Seit 1. März 2012 steht die türkischstämmige Arzu Büyükkal als Vorsitzende an der Spitze des Beirats.



# Die Sprachförderung NEU

Seit Herbst 2011 werden alle Mädchen und Buben - mit und ohne Migrationshintergrund - in den städtischen Kindergärten zwei Mal pro Jahr auf ihre Deutsch-Kenntnisse hin getestet.

## Die fünf Ziele der Sprachförderung NEU

- 1. Jedes Kind bekommt in den pädagogischen Einrichtungen die Möglichkeit, die Herkunftssprache zu festigen. Mehrsprachige Kinder sollen gleichzeitig die Zweitsprache Deutsch gut entwickeln. Daraus folgen zwei Dinge: Zum einen wird auf die abgesicherte Entwicklung der Herkunftssprache besonders geachtet. Kinder mit Deutsch-Defiziten können schneller aus ihrer Sprachlosigkeit geholt werden, wenn sie Kontakt in der Herkunftssprache haben – und das nicht nur mit Kindern, sondern auch mit pädagogischem Personal. Dadurch können sie auch schneller Deutsch lernen. Zum anderen soll sich generell jedes Kind in der deutschen Sprache altersgemäß entwickeln. Ziel ist, dass möglichst viele Kinder Deutsch als Erst- und auch als Zweitsprache so gut beherrschen, dass sie bei Schuleintritt problemlos dem Unterricht folgen können.
- 2. Sprachförderung beginnt am ersten Tag im Kindergarten und bezieht alle Kinder mit ein.
- 3. Die Eltern werden in den Sprachförderprozess aktiv eingebunden. Regelmäßige Elterngespräche sind dabei ein wichtiger Bestandteil. Die Zusammenarbeit mit den Müttern der so genannten "Rucksackgruppen" wird weiter ausgebaut.
- 4. Es gibt eine koordinierte Vernetzung der handelnden Personen und Einrichtungen wie Schulen, Horte, Bibliotheken, Institut für interkulturelle Pädagogik, etc.
- 5. Die gesetzten Maßnahmen werden in einen Qualitätsentwicklungsprozess eingebunden und regelmäßig durch Sprachstands- sowie Entwicklungsbeobachtungen evaluiert.

Alle etwa 3.900 Kindergartenkinder nehmen neben gängigen Erhebungsmethoden auch an Sprachbeobachtungen nach wissenschaftlichen Standards teil. Kleine LinzerInnen mit österreichischen Wurzeln werden nach dem so genannten SELDAK-System getestet. Dabei werden Sprach-Entwicklung und Literacy (Kompetenzen) bei deutschsprachig aufwachsenden Mädchen und Buben erhoben. Mehrsprachig aufwachsende Kinder werden mit dem so genannten SISMIK-Bogen erfasst, der Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei MigrantenInnenkindern im Kindergarten untersucht. Die standardisierten Beobachtungen werden zwei Mal pro Jahr durchgeführt. Stellen die Kindergarten-PädagogInnen bei einem Mädchen oder Buben Sprachmängel fest, wird sofort mit der Förderung begonnen.

## Die Sprachförderung NEU im Detail

#### Dreijährige Kinder

3 x wöchentlich 50 Minuten Fördereinheit

Hier steht die sprachliche Begleitung in vertrauten Kleingruppensituationen im Vordergrund. Sprache wird im frühkindlichen Alter überwiegend über Emotionen entwickelt. Die Herausnahme von Kindern aus dem Gruppengeschehen in isolierte Lernsituationen ist in diesem Alter oft nicht zielführend. Wichtig ist vor allem die durchgängige Sprachförderung für den gesamten Kindergarten. Sprachprogramm und Elemente des Tagesablaufes müssen thematisch übereinstimmen, um oftmalige Wiederholungen und Vertiefungen im gesamten Alltag für die Kinder sicher zu stellen.

#### Vier- und fünfjährige Kinder

3 x wöchentlich 60 Minuten bzw. 3 x wöchentlich 120 Minuten Fördereinheit

Hier ist der Aufbau einer verlässlichen und vertrauten Sprachgruppe wichtig. Die regelmäßigen Deutsch-Trainings mit wiederkehrenden Ritualen und einer aufbauenden Systematik – in Zusammenarbeit mit dem gesamten Kindergartenteam – bilden die verbindliche Grundlage. Der Ausbau der sprachlichen Kompetenzen bis zum Schuleintritt bleibt dabei das Hauptziel. Insgesamt kann ein Kind in den drei Kindergartenjahren also bis zu 540 Stunden Deutsch-Nachhilfe erhalten.

Kindergartenjahr (Alter)	Häufigkeit	Einheiten
1. Kindergartenjahr (3 Jahre)	3 x pro Woche	50 Minuten
2. Kindergartenjahr (4 Jahre)	3 x pro Woche	60 Minuten
3. Kindergartenjahr (5 Jahr) bisherige Förderung	3 x pro Woche	120 Minuten (insges. 280 Stunden)
Insgesamt	32.400 Minuten = 540 Stunden	

# **Sprachstandserhebung**

Dass die Sprachförderung NEU in den städtischen Kindergärten wirkt, zeigt eine Studie der Universität Hamburg, die unter der Leitung von Prof. in Dr. in Ingrid Gogolin erstellt wurde. Die ExpertInnen der Hansestadt haben 2011 und 2012 zwei Mal die sprachlichen Fähigkeiten von insgesamt 308 SchulanfängerInnen in den städtischen Kindergärten im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe erhoben und gleichzeitig per Fragebogen Daten ihrer Eltern erfasst. "Mit der Studie erhalten wir erstmals ein detailliertes Bild, wie es um den Sprachstand unserer Kinder vor Schuleintritt steht", erklärt Sozialreferent Vizebürgermeister Klaus Luger.

Die zentralen Ergebnisse bestätigen den eingeschlagenen Weg der Stadt Linz. "Alle Kinder – mit und ohne Migrationshintergrund – konnten ihre Deutsch-Kenntnisse vom ersten bis zum zweiten Testtermin deutlich verbessern", führt Mag. Josef Kobler, Direktor der Kinder- und Jugend-Services der Stadt Linz weiter aus. Auffallend sei, dass vor allem Mädchen und Buben mit Migrationshintergrund stark auf die "einheimischen" Kinder aufholen könnten. "Unsere Erhebungen lassen darauf schließen, dass die Aktivitäten der sprachlichen Förderungen in den Linzer Kindergärten fruchten", fasst Prof.<sup>in</sup> Gogolin die Ergebnisse ihrer Studie zusammen.

#### Studien-Design

Hinter dem Titel "Testung von Kindergartenkindern mit dem Sprachstandsdiagnose-Instrument HAVAS-5 in der Stadt Linz" verbirgt sich ein ausgeklügeltes Testsystem, das unter der Leitung von Prof. in Gogolin entwickelt und in Deutschland bereits zu den sprachlichen Standard-Testverfahren zählt.

Insgesamt 308 Kinder im letzten Kindergartenjahr wurden als repräsentative Stichprobe aus allen 50 städtischen Betreuungseinrichtungen ausgewählt. Die untersuchte Gruppe teilte sich wiederum in 159 Buben und 149 Mädchen. Die beiden Datenerhebungen erfolgten einmal zu Beginn des Kindergartenjahres im September 2011 und am Ende im Juni 2012, um Veränderungen in den Sprachentwicklungen festhalten zu können.

Konkret wandte ein speziell geschultes InterviewerInnen-Team das international angewandte Sprachstandserhebungs-Verfahren "HAVAS-5" an (Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands 5-Jähriger). Das Verfahren bewertet die Kenntnisse der gesprochenen Sprache der Kinder und nicht die Schriftsprache. Auf dieser Grundlage kann der Test auch regionalen Sprachvarianten angepasst werden. Die einzelnen Test-Gespräche fanden in den Kindergärten statt, wobei sich InterviewerIn und Kind in einem ruhigen Raum unterhielten. Ausgangspunkt war die Bildgeschichte "Katze und Vogel", die das Kind nach einer standardisierten Eingangsfrage mit eigenen Worten beschreiben musste. Mit einer zweiten Nacherzählung wurden zusätzliche Daten erfasst. Die Interviews wurden schriftlich festgehalten und anschließend in einem differenzierten Punktesystem mit einem rechnerischen Maximum von 70 Punkten ausgewertet.

Ergänzend zum HAVAS-5-Verfahren kam der so genannter "Cultural Fair Test" zum Einsatz. Diese Variante eines Intelligenztests ermöglicht eine Daten-Erhebung über kulturelle und soziale Grenzen hinweg. Ein Eltern-Fragebogen erfasste unter anderem Migrationshintergrund, Sprachpraxis oder Lesegewohnheiten in den Familien und rundete das dreiteilige anonyme Erhebungsverfahren ab.

#### Familiäres Umfeld der Kinder

Insgesamt 146 der 308 erfassten Kinder haben einen Migrationshintergrund. 25 der 146 Mädchen und Buben werden der ersten Zuwanderungsgeneration zugerechnet, das heißt, dass sie selbst und ihre Eltern nicht in Österreich geboren sind. 121 Kinder gehören zur zweiten MigrantenInnengeneration, das heißt, dass sie selbst in Österreich geboren sind, mindestens ein Elternteil aber im Ausland.

#### Sprachlicher Hintergrund der Kinder

In den befragten Familien werden dreizehn verschiedene Sprachen gesprochen. 58 Prozent gaben an, dass zu Hause überwiegend Deutsch gesprochen wird. Die größte Gruppe der nichtdeutschen Familiensprachen stellen Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Mazedonisch mit 10 Prozent. In den Familien mit Migrationshintergrund wird meist in der Herkunftssprache mit den Kindern gesprochen. 71 Prozent der Eltern ziehen ihre Muttersprache dem Deutschen vor, bei ihren Kindern ist das Verhältnis anders: 76 Prozent sprechen lieber Deutsch als die Sprache ihrer Eltern.

#### Sozialer und ökonomischer Hintergrund der Kinder

Um die Bildungsabschlüsse der Eltern mit und ohne Migrationshintergrund vergleichen zu können, wurden die Jahre erhoben, die bis zum Abschluss einer Ausbildung absolviert wurden. Dabei zeigt sich, dass die "einheimischen" Väter und Mütter, deren Kinder untersucht wurden, im Durchschnitt eine um zwei Jahre längere Bildungsbiographie vorzuweisen haben als MigrantInneneltern.

Die Zahl der deutsch- und fremdsprachigen Bücher in den Haushalten sollte Auskunft über das "kulturelle Kapital", also eine zusätzliche Information über den Bildungshintergrund, in den Familien geben. Wie zu erwarten war, besitzen Eltern aus der autochthonen Bevölkerung mehr Bücher als jene mit Wurzeln im Ausland. Das bedeutet, dass die untersuchten Kinder ohne Migrationshintergrund eher aus "kulturell" besser gestellten Familien kommen als die Kinder mit Migrationshintergrund und daher auch bessere Chancen haben, sprachlich gut abzuschneiden.

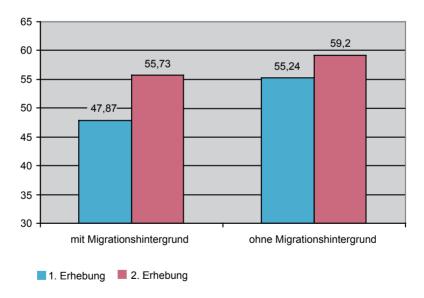
Um die finanziellen Möglichkeiten der Familien zu beleuchten, fragten die WissenschaftlerInnen, für welche Freizeitgestaltungsmöglichkeiten Geld ausgeben wird. Dabei wurden "bildungsnahe Ausgaben" (zum Beispiel Sportverein, Musikunterricht für das Kind, Theater oder Bibliothek) und "bildungsferne Ausgaben" (zum Beispiel DVD-Ausleihe, Online-Spiele oder Geld für den Freizeitpark) zusammengefasst.

Das Ergebnis zeigt, dass Familien ohne Migrationshintergrund deutlich mehr für bildungsnahe Aktivitäten ausgeben als Familien mit Migrationshintergrund. Es wird nochmals deutlich, dass Kinder ohne Migrationshintergrund eine bessere Startposition für die Bildungsentwicklung besitzen, als Kinder aus MigrantInnenfamilien.

Die Linzer Ergebnisse decken sich dabei mit Daten internationaler Studien zur sozialen und finanziellen Lage von Familien mit Migrationhintergrund. Die Lebensbedingungen der Kinder mit ausländischen Wurzeln haben benachteiligende Wirkung beim Streben nach Bildungserfolg.

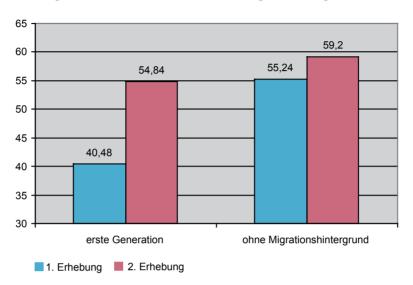
Die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund konnte zum ersten Erhebungszeitpunkt durchschnittlich 48 Punkte im Test erreichen, in der Gruppe der Kinder ohne Migrationshintergrund waren es durchschnittlich 55 Punkte. Der Abstand von knapp acht Prozentpunkten zwischen den beiden Gruppen halbierte sich jedoch im Vergleich zur zweiten Testung auf vier Prozent (55:59). Die Kinder mit ausländischen Wurzeln konnten zu den Mädchen und Buben mit deutscher Muttersprache deutlich aufschließen.

#### Sprachstands-Vergleich Kinder mit und ohne Migrationshintergrund



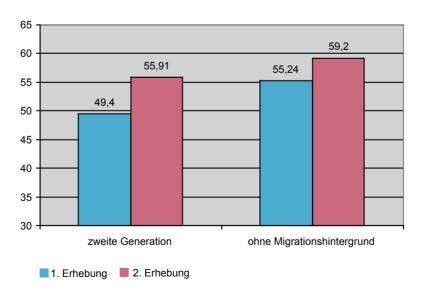
Noch deutlicher fällt die Aufhol-Entwicklung beim Vergleich zwischen den Kindern der ersten Generation und jenen ohne Migrationshintergrund aus: Bei den ersten Tests im September 2011 lagen die beiden Gruppen noch knapp 15 Prozentpunkte auseinander. Im Juni 2012 schrumpfte der Abstand auf etwa 4 Prozentpunkte zusammen.





Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der zweiten Generation mit jenen von Mädchen und Buben mit Deutsch als Herkunftssprache fällt ebenfalls deutlich aus. Der Unterschied verminderte sich dabei von 6,5 auf knapp 4 Prozentpunkte zwischen erster und zweiter Erhebung.

# Sprachstands-Vergleich Kinder zweite Generation und ohne Migrationshintergrund



"Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Gesamtgruppe der Kinder mit Migrationshintergrund vom ersten zum zweiten Messzeitpunkt durchschnittlich fast doppelt so viele Punkte beim gemessenen Sprachstand hinzugewinnen konnte wie die Gruppe der Kinder ohne Migrationshintergrund", erklärt die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Gogolin und zieht den Schluss: "Der höhere Zugewinn, den sie vorweisen können, zeigt, dass es deutliche Anstrengungen der Förderung ihrer Deutschkenntnisse gibt, die auch fruchten." Die Expertin ergänzt, dass etwa ein Punktestand von 50 bis 55 reicht, um von den Sprachkompetenzen her mit der Schullaufbahn zu starten.

#### Sprachförderung federt hemmende Entwicklungsfaktoren ab

Neben den Deutschkenntnissen der Kinder untersuchten die ExpertInnen der Universität Hamburg auch die bereits beschriebenen sozialen und ökonomischen Einflussfaktoren in der Familie und ihre Wirkung auf die sprachliche Entwicklung der Mädchen und Buben. Die WissenschaftlerInnen interpretieren ihre gewonnenen Linzer Daten dahingehend, dass die Sprachförderung im Kindergarten geeignet ist, sprachliche Nachteile auszugleichen, die durch kulturelle Unterschiede und Herkunft der Familie entstehen.

Mittels speziellen Berechnungen auf Basis der Linzer Daten zeigt sich, dass durch die Deutsch-Trainings in den Betreuungseinrichtungen, der Generationen-Status (erste oder zweite Generation) und die Anzahl der Bücher in den Familien vom ersten zum zweiten Testzeitpunkt den Einfluss auf das Leistungsniveau der Kinder verlieren und somit die Sprachförderung die hemmenden Entwicklungsfaktoren abfedern kann.

#### Optimierungspotenzial bei Sprachförderung

Optimierungspotenzial orten die StudienautorInnen jedoch im Bereich einer weiteren Individualisierung und Spezialisierung der Sprachförderung: Dabei ist bemerkenswert, dass die Leistungen der Kinder mit der schwächeren Ausgangsposition, die der ersten MigrantInnen-Generation angehören, sich stärker positiv entwickeln als die der zweiten Generation.

"Es ist klar, dass Mädchen und Buben, die von einem geringeren Sprachniveau starten, schneller aufholen können", erklärt Vizebürgermeister Luger. Er verweist aber darauf, dass die Deutsch-Trainings auch bei den fortgeschrittenen Kindern greifen. "Jede pädagogische Maßnahme kann ausgebaut bzw. optimiert werden. Eine Möglichkeit der Weiterentwicklung kann die bessere Anpassung der Förderung an das jeweilige Leistungsniveau der Mädchen und Buben sein. Dabei können wir laut den ExpertInnen auch durchaus mehr von den Kindern fordern", ergänzt Luger.

### Österreichweit einzigartige Linzer Sprachförderung NEU

Insgesamt 2.118 Kinder (Stand November 2012) wurden im Rahmen der Sprachförderung NEU gefördert – 450 davon mit deutscher Muttersprache. "Mit etwa 1 Million Euro verdreifachen wir das Gesamtjahresbudget für die sprachliche Entwicklung der Kinder", erklärt Vizebürgermeister Luger. Mit den neuen Deutsch-Trainings in den Kindergärten nimmt die Landeshauptstadt eine sprachpädagogische Vorreiterrolle ein. Vergleichbare Projekte gibt es derzeit nur außerhalb Österreichs.



# Leseprojekte

Neben der Sprachförderung NEU ergänzt eine Vielzahl an Lese-Initiativen die Maßnahmen der Stadt Linz für mehr Deutsch-Kompetenzen bei den Kindern.

### Bilderbuch-Rucksack

Gemeinsam mit dem Institut für Jugendliteratur wurde 2011 in acht städtischen Betreuungseinrichtungen das Projekt Bilderbuchkindergarten gestartet. Insgesamt zwölf Bilderbücher aus der neueren deutschsprachigen Produktion wurden ausgewählt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag dabei auf gesellschaftspolitisch relevanten Themen wie Migration, Fremdenfeindlichkeit, Armut und Geschlechterrollen.

Nach dem Vorlesen und Kennen lernen der einzelnen Bücher wurde gemeinsam ein Buch ausgewählt und von den Kindern auf ihre Art und Weise kreativ interpretiert. Die Ergebnisse - Zeichnungen, Texte, Bastelarbeiten, Fotos, usw. - wurden ab 26. April 2012 auf verschiedenen Standorten in Linz öffentlich über mehrere Wochen präsentiert. In den städtischen Betreuungseinrichtungen Hofmeindlweg, Poschacherstraße, Garnisonstraße, Breitwiesergutstraße, Neufelderstraße, Scharmühlwinkel, Auwiesenstraße sowie Europastraße nahmen insgesamt 530 Kinder an der Sprachfördermaßnahme teil. Den Abschluss des Projekts bildete das erste Linzer Kinder-Lesefest vor dem Neuen Rathaus am 1. Juni, zu dem alle Familien von Linzer Kindergartenkindern eingeladen wurden. Die acht Bilderbuchkindergärten präsentierten ihre Werke auf jeweils eigenen Ständen. Der städtische Spielbus mit großer Hüpfburg, Kinder schminken und Luftballonstation war ebenfalls vor Ort. Die Polytechnische Schule Urfahr betrieb auf der Terrasse des Neuen Rathauses ein Lesezelt mit dem Titel "Gemma Lesen". Besonderes Interesse erregte die Lesestraßenbahn, in der abwechselnd Geschichten vorgetragen wurden. Fürs leibliche Wohl der kleinen und großen BesucherInnen sorgte eine große Schlemmer-Meile mit Pizzas, Kuchen und alkoholfreien Cocktails von der Barfußbar.

#### Mama lernt Deutsch

Mütter mit Migrationshintergrund kommen mitunter aus bildungsfernen Schichten und haben teilweise auch in ihrer Herkunftssprache Defizite. Bei dem Projekt stehen neben dem Deutschunterricht auch Bildungsfragen oder die Förderung von interkultureller Kompetenz und Integration auf dem Lehrplan. Um die Frauen besser erreichen zu können, werden die Kurse des Instituts für Interkulturelle Pädagogik in Kindergärten und Schulen abgeboten. Im Jahre 2012 arbeiteten insgesamt 277 Mütter im Rahmen des Projekts an ihren Sprachkenntnissen.

#### Lesetandem

Der Begriff Tandem steht für die Zusammenarbeit zwischen einem Patenkind aus einer der Linzer Volksschulen und einer Mentorin bzw. einem Mentor. Ein bis zwei Semester lang treffen sich die beiden einmal pro Woche nachmittags in der Schule. Die MentorInnen lesen bei den Treffen vor, motivieren dazu, selbst zu lesen oder bringen ihren Schützlingen bei, wie man interessant und spannend vorliest. Die PatInnen werden vom Verein für Interkulturelle Begegnung und Kulturvermittlung (ibuk) speziell für ihre Aufgaben geschult und laufend bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt. Im Wintersemester 2012/13 nahmen 173 Kinder und 170 MentorInnen in zehn Linzer Schulen am Lesetandem teil.

#### Vorlesebuch

Im Rahmen des Projekts des Vereins ibuk besuchen Kindergartenkinder mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig Linzer Senioren-Einrichtungen. Die Kinder werden in kleine Gruppen aufgeteilt, jeweils eine Mentorin bzw. ein Mentor betreut vier bis fünf Kinder. Die Lesetandemstunde wird von den Kindergarten-PädagogInnen mit betreut. Die MentorInnen werden für ihre Aufgabe von Verein ibuk in den Räumlichkeiten des Seniorenzentrums ausgebildet und laufend unterstützt. 2012 bestanden Kooperation zwischen 9 Kindergärten und insgesamt 9 Senioren- bzw. Tageszentren und Einheiten für betreutes Wohnen.

## **Rucksack-Modell**

Das Programm unter der Leitung des Instituts für Interkulturelle Pädagogik fördert die Herkunftssprache und Deutsch von Kindern im Alter zwischen vier und sechs Jahren mit Migrationshintergrund. In dem Projekt werden auch Eltern und pädagogisches Kindergarten-Personal eingebunden. "Rucksack" zielt auf die Förderung der Muttersprachenkompetenz, der deutschen Sprache und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab. Dabei werden die Mütter als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache angesprochen. Durch Anleitung und mit Hilfe von Arbeitsmaterialien werden sie auf die Förderung der Muttersprache vorbereitet. Sie treffen sich einmal in der Woche für zwei Stunden (üblicherweise im Kindergarten) und bereiten gemeinsame Aktivitäten vor, die sie quasi im "Rucksack" mit nach Hause nehmen und dort mit ihren Kindern durchführen. Das Rucksack-Modell schließt an das Projekt "Griffbereit" an. Dort werden Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren spielerisch sprachfit gemacht. Insgesamt 194 Eltern nahmen 2012 mit ihren Kindern in Linz an den beiden Projekten teil.

# Ausbau Fremdsprachenbibliothek im Wissensturm

Fremdsprachige Medien dienen Eltern und Kindern als Lernhilfen und tragen somit auch einen wichtigen Teil zur Sprachförderung bei. Daher wird die Fremdsprachen-Bibliothek im Wissensturm stetig ausgebaut. Neben Lernhilfen, mehrsprachigen Werken und Texten in vereinfachtem Deutsch werden auch fremdsprachige Bildwörterbücher angeboten, um die Integration von Kindern und Erwachsenen zu fördern. Der Bestand der Fremdsprachenbücher stieg im Jahr 2012 durch Spenden und Ankäufe des Wissensturms um 689 auf insgesamt 7415 Bücher an. Knapp 18.700 Mal wurden die Werke ausgeliehen, jedes Buch statistisch ca. 2,5 Mal. Der Bestand ist nicht nur auf den Wissensturm konzentriert, sondern über das ganze Stadtgebiet verteilt. Die Fremdsprachenbibliothek umfasst hauptsächlich folgende Sprachen: Albanisch, Bosnisch, Bulgarisch, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Russisch, Serbisch, Spanisch und Türkisch.

# **Lernförderung in Horten**

Der Einsatz von neuen Freizeit-PädagogInnen machte die Einführung des neuen Fördersystems im Herbst 2011 in den Horten möglich. Insgesamt 29 zusätzliche "Spezialkräfte" werden so eingesetzt, dass Kinder mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Schichten unterstützt werden können: Dazu werden die Gruppen für einen gewissen Zeitraum getrennt. Während das pädagogische Hortpersonal einen Teil der Kinder bei den Hausübungen und bei der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests unterstützt, sorgen die neuen Freizeit-PädagogInnen mit einem Spielprogramm für Abwechslung beim anderen Teil der Gruppe. Die Hortleitung wacht darüber, dass alle Gruppen gleichmäßig von der individuelleren Betreuungsform profitieren können. Das neue Fördersystem kommt darüber hinaus auch Kindern mit kleineren Lernschwächen zu Gute, indem Gelerntes geübt und wiederholt wird. In 20 der insgesamt 31 städtischen Horte wurde das neue Fördersystem eingeführt.

Generell besuchen etwa 4.000 der insgesamt Linzer 7.000 PflichtschülerInnen die Betreuungseinrichtungen der Stadt. Exakt 1068 Schülerinnen und Schüler kamen 2012 in den Genuss der Lernförderung. Die größte Gruppe unter ihnen stellten die Mädchen und Buben mit Migrationshintergrund dar, 881 oder ca. 82 Prozent haben ausländische Wurzeln. Nach den Herkunftssprachen verteilt stellen Kinder mit türkischen Background mit 219 SchülerInnen die Mehrheit, gefolgt von den Mädchen und Buben mit deutscher Muttersprache (187), Kindern mit bosnisch-kroatisch-serbischen Wurzeln (163) und albanischen Ursprungs (143).

# Lernbetreuung

Das Projekt für Volks- und HauptschülerInnen des Instituts für Interkulturelle Pädagogik richtet sich in erster Linie an Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache. Bei Bedarf können auch Kinder mit deutscher Muttersprache teilnehmen. Zwei bis drei Mal pro Woche helfen PädagogInnen unter anderem im Wissensturm den Kindern - vor allem bei den Hausaufgaben. Das Projekt richtet sich vorrangig an junge Linzerinnen und Linzer, die keinen Hort besuchen. Im abgelaufenen Jahr bekamen etwa 980 Kinder die kostenlose Nachhilfe.

# Lernprojekte

Junge LinzerInnen mit ausländischen Wurzeln haben ein beinahe fünf Mal so hohes Risiko ohne Schul- und Ausbildungsabschluss dazustehen als Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Die Stadt Linz unterstützt daher insgesamt neun Projekte für einen besseren Start ins Bildungs- und Berufsleben. Die Maßnahmen zielen dabei auf Lernförderung, Berufsorientierung und das Nachholen eines Hauptschulabschlusses ab.

- → Das Projekt "Schelm" ist ein kostenloses Hausübungs- und Lernbetreuungsangebot für Volks- und HauptschülerInnen. Im Rahmen des umfangreichen Programms wird auch die Möglichkeit geboten, den Hauptschul-Abschluss nachzuholen.
- → Der Verein MAIZ bietet Deutsch-, Computer- und Berufsorientierungskurse für MigrantInnen an. Junge Menschen mit ausländischen Wurzeln werden gezielt auf den Hauptschul-Abschluss vorbereitet.
- → Der Verein "arcobaleno" veranstaltet Deutschkurse für Volks- und HauptschülerInnen, bietet Lernförderung und Hausübungsbetreuung sowie Mathematik-Nachhilfe an.
- → Beim Projekt "Kick" werden Arbeit suchende beziehungsweise sozial benachteiligte Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren vom Verein für Sozialprävention und Gemeinwesenarbeit (VSG) beraten, betreut und weitervermittelt.
- → Das Projekt "Learn" ebenfalls vom Verein VSG veranstaltet intensive Sprachförderkurse für Jugendliche zum Nachholen des Hauptschul-Abschlusses.
- → Das Institut für Interkulturelle Pädagogik bietet Lern- und Hausaufgabenbetreuung für Volks-, Haupt- und SonderschülerInnen.
- → Das Projekt der Linzer Volkshochschule (VHS) "Lern- und Sprachförderung" bietet Kindern aus Vorschulklassen, Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie dem Polytechnischen Lehrgang und Jugendlichen aus mittleren bzw. höheren Schulen Förderunterricht, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist.
- → Im Projekt "Sozialer Brennpunkt Berufsorientierung für Linzer Hauptschüler" informiert das Institut für Interkulturelle Pädagogik im letzten Pflichtschuljahr SchülerInnen über berufliche Chancen und wie sie in der Arbeitswelt Fuß fassen können. Weiters werden sie über arbeitsrechtliche Angelegenheiten aufgeklärt, Kontakte zum AMS und zu Firmen hergestellt.
- Die Volkshilfe Oberösterreich bietet SchülerInnen mit Migrationshintergrund umfangreiche Lernförderkurse an.



# 1. Linzer Integrationspreis

Am 17 .Oktober 2012 erfolgte im Stadtmuseum Nordico erstmals die Verleihung des Integrationspreises der Stadt Linz durch den Linzer Integrationsreferenten Vizebürgermeister Klaus Luger und Stadträtin Mag. <sup>a</sup> Eva Schobesberger im Beisein der Juryvorsitzenden Arzu Büyükkal und des Integrationsbeauftragten Mag. Belmir Zec. Die Veranstaltung wurde von "Jazzwa - Nebosja Krulanovic" musikalisch umrahmt.

Bei der Preisverleihung wurden aus insgesamt 59 Einreichungen 14 Projekte ausgezeichnet, die Begegnungen zwischen zugewanderten und gebürtigen LinzerInnen fördern. Dabei sollten alle in Linz lebenden Menschen für die Bedeutung einer weltoffenen Gesellschaft sensibilisiert werden.

"Es geht darum aufzuzeigen, dass im Integrationsbereich bereits sehr viel in positiver Weise bewegt wird, manchmal aber zu wenig öffentlich wahrgenommen und anerkannt wird", begründet Vizebürgermeister und Integrationsreferent Klaus Luger die Schaffung des Integrationspreises, der künftig jedes Jahr vergeben werden soll. Der Integrative Jugendpreis "YOUME" der Kinder- und Jugendservices der Stadt ging im neuen Integrationspreis auf.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der 1. Linzer Integrationswoche, bei der die kulturelle Vielfalt der Landeshauptstadt von 12. bis 20. Oktober 2012 im Zentrum der Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet stand. Die Preisverleihung wurde in den Kategorien "Bildung und Integration", "Förderung der Integration und des Zusammenlebens in Linz" und "Interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit" vorgenommen.

#### Ausgezeichnet wurden folgende Projekte:

#### Kategorie I: Bildung und Integration

Anzahl der Einreichungen: 22 Projekte

In diese Kategorie fallen Projekte, die den Zugang der MigrantInnen zur Bildung erleichtern, zum Erlernen der deutschen Sprache beitragen, zur Förderung von Weiterbildung führen, Wissen und Fertigkeiten von interkulturellen Kompetenzen im Bildungsbereich vermitteln, Kenntnis anderer Kulturen und Sprachen fördern und die zu gegenseitigem Respekt und Verständnis beitragen.

#### SIEGERINNENPROJEKTE:

# "Das bin ich, das bist du, das sind wir und so leben wir" Kindergarten und Krabbelstube der Stadt Linz, Dauphinestraße 216

Die Betreuungseinrichtung hat sich ganz den fünf Kontinenten und ihren kulturellen Eigenheiten verschrieben. Die Räume sind nach den Erdteilen benannt und spiegeln unter anderem die ethnische Verschiedenheit der Kindergartengruppen beziehungsweise der Krabbelstube wider. Im Gruppenraum "Afrika" wird Sprache thematisiert, in "Asien" können die Mädchen und Buben erste Erfahrungen mit Mathematik und Naturwissenschaften machen. – Im Gruppenraum "Nordamerika" steht die Technik im Vordergrund, in "Europa" dreht sich alles ums Lernen mit allen Sinnen. Das Büro des Kindergartens trägt den Namen "Australien" und dient unter anderem als Rückzugsbereich für die Mädchen und Buben. "Nord- und Südpol" heißt der Bewegungsraum, der in der Mittagszeit als Ruheraum genutzt wird. Das interkulturelle Raumkonzept wird durch umfangreiche Elternarbeit ergänzt.

### "Rucksack in der Volksschule" Institut Interkulturelle P\u00e4dagogik

Das Projekt setzt auf Sprachförderung von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund. Daneben werden auch Grundkenntnisse zu Geschichte, Kultur, Normen und Werten der Aufnahmegesellschaft vermittelt. Dazu unterrichten eigens ausgebildete ElternbegleiterInnen Mütter und Väter einmal pro Woche für zwei Stunden in der Schule ihrer Kinder. Die Eltern nehmen die Lehrinhalte vom Klassenzimmer quasi "im Rucksack" mit nach Hause. Sie üben und wiederholen dort mit ihren Kindern das Erlernte.

#### , lih, NIX Bock auf den Mist" von Ewald Wolfsgruber

Bei der Initiative stehen Kultur und Spiel als bestimmende Faktoren im Mittelpunkt. Im Teilprojekt "Game-Instructor" werden Jugendliche in die Grundkenntnisse eines Spielerbetreuers eingeführt, und sie können bei den weiteren Projekttagen ihre Kenntnisse als Spiel-Instruktoren für ein kleines Taschengeld einsetzen. Bei einer Großveranstaltung unter dem Titel "Kultur & Spiel" haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Grenzen zu erforschen und im Team den Geist der Gemeinsamkeit zu erfahren.

#### "Lesetandem" Verein für interkulturelle Begegnung und Kulturvermittlung (ibuk)

Bei diesem Projekt lesen ehrenamtliche MentorInnen mit großteils migrantischen Kindern nach dem Unterricht eine Stunde pro Woche, ein oder mehrere Semester lang. Das Lesetandem ist keine Nachhilfe, sondern ein Freizeitprogramm. Lesen als Hobby und Abenteuer im Kopf sind dabei das Thema. Die Lese-Interessen und Wünsche des Kindes bilden dabei die Schwerpunkte. Zudem wird schrittweise auf die individuellen Schwierigkeiten beim Lesen, Verstehen und Sprechen eingegangen.

# "Förderung der Integration und Bildung unserer Mitglieder unterschiedlichen Alters" Serbischer Sport- und Kulturverein "Nikola Tesla"

Die Initiative versucht durch Informationsarbeit speziell bei Kindern mit serbischem Migrationshintergrund die Deutschkenntnisse und das Wissen über die Stadt Linz zu verbessern. Jugendlichen werden die Wichtigkeit einer guten Ausbildung sowie die Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich näher gebracht. Erwachsene erhalten vor allem Informationen im Bereich Weiterbildung. Die Vermittlung übernehmen meist Vereinsmitglieder, die bereits verschiedene Schul- beziehungsweise Berufswege beschritten haben.

#### Kategorie II: Förderung der Integration und des Zusammenlebens in Linz

#### Anzahl der Einreichungen: 20 Projekte

In diese Kategorie fallen Aktivitäten, die zum positiven Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt und Differenz ermutigen, zur Sensibilisierung der Menschen in der Stadt für die Bedeutung und das Potenzial kultureller Vielfalt führen, Chancengleichheit Zugewanderter bei der Teilhabe am kommunalen Leben sowie an der sozialen und kulturellen Infrastruktur fördern und zum Abbau von Vorurteilen und Diskriminierungen beitragen.

#### SIEGERINNENPROJEKTE:

#### "Erzähl mir was ... von deiner Stadt" Turco – Dachverband der türkischen Vereine OÖ

Dieses Projekt soll Menschen motivieren, sich mit dem Ort zu beschäftigen, in dem sie leben, und andere über die eigene Heimatstadt zu informieren. Konkret läuft das "Entfremden" der Lebensumgebung mittels Stadtführungen ab, an denen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund teilnehmen. Sie lernen gemeinsam die Sicht des ieweils anderen auf seine Heimatstadt kennen. Das Projekt wird neben Linz auch in Freistadt und Schärding durchgeführt.

#### dUNDu – Patenschaften für unbegleitete minderjährige Fremde Volkshilfe 00

Durch das Projekt sollen erwachsene Personen gewonnen werden, eine Patenschaft für unbegleitete, minderjährige Fremde zu übernehmen: Die PatInnen werden von internen und externen Fachpersonen ausgebildet und begleitet. Die Patenschaft ist ehrenamtlich, unentgeltlich und hat das Ziel, jungen Flüchtlingen in Linz eine möglichst umfassende und konkrete Unterstützung zu bieten. Im Vordergrund steht der Aufbau einer längerfristigen stabilen Beziehung zu den Jugendlichen.

## Begegnungsfest auf der Wiener Straße von Dr. Rainer Steinweg

Das Personenkomitee "Begegnungs-AG" rund um Dr. Rainer Steinweg will die Tradition der Wiener-Straßen-Feste zwischen Unionkreuzung und Bulgariplatz wieder beleben. Geplant sind kreative Angebote zum Mitmachen wie eine Frühstückstafel mitten auf der Wiener Straße, ein Märchen- und Geschichtenzelt, interaktive Spiele für Groß und Klein oder eine kulinarische Reise um die Welt.

## "WALAY Night – Walzer feat. Halay"

### VÖSTA – Verein Österreichischer StudentInnen Türkischer Abstammung

Die Initiative verbindet die Klassiker der österreichischen und türkischen Tänze Walzer und Halay. Mit diesem Projekt wird beabsichtigt, dass StudentInnen aus anderen Kulturen sich gegenseitig die Tanz- sowie Musikkultur erklären, beibringen und vortanzen. Die TeilnehmerInnen erfahren durch das gemeinsame Unternehmen einen anderen Zugang zur eurasischen sowie österreichischen Musik- und Lebenskultur und werden dadurch motiviert sich mehr für andere Lebenskulturen zu interessieren.

## "Tag der Offenen Bosnischen Herzen" – Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina

Bei dem Projekt lädt der Verein alle interessierten LinzerInnen ein, einen ganzen Tag in einer bosnischen Familie zu verbringen. Dabei sollen das Kennen lernen und der Kultur-Austausch im Mittelpunkt stehen. Info-Veranstaltungen rund um das Thema bosnische Kultur und Leben sollen das Projekt abrunden.

#### Kategorie III: Interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit

Anzahl der Einreichungen: 17 Projekte

Die Kategorie beinhaltet Initiativen, die die Integrationsarbeit von Kindern und Jugendlichen fördern, sich für ein gleichberechtigtes Miteinander, für Zivilcourage einsetzen, ein friedliches, gemeinschaftliches Zusammenleben zum Ziel haben und gegen Rassismus, Antisemitismus, Gewalt und Diskriminierung von in Linz lebenden Menschen eintreten, kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung sehen und Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile abbauen.

Die Projekte zeichnen sich durch antirassistische Bildungsarbeit, Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdbildern aus und stellen einen wichtigen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung des Friedens sowie eines Miteinanders unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen dar.

#### SIEGERINNENPROJEKTE:

## Interkulturelles Forum – Georg von Peuerbach Gymnasium Linz und Volkshilfe Oberösterreich

Das Jugendwohnhaus der Volkshilfe Oberösterreich an der Blütenstraße setzte mit der Klasse 6A und der Ethik-Gruppe der 6AS des Georg von Peuerbach Gymnasiums gemeinsame Aktivitäten, um den Integrationsprozess der jugendlichen Flüchtlinge zu unterstützen und einen kulturellen Austausch zu ermöglichen. Die Zielsetzung bestand darin, gemeinsam Zeit zu verbringen, Einblick in unterschiedliche Lebenswelten zu geben, Erfahrungen auszutauschen und soziale Kompetenzen zu erweitern. Konkret wurden unter anderem gemeinsame Projekttage, Ausflüge oder Feste organisiert.

#### Woche der Kulturellen Vielfalt – Pangea – Interkulturelle Medienwerkstatt

Durch das Projekt soll Jugendlichen aus verschiedenen Nationen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit anderen jungen Menschen geboten werden, um sich selbst ein eigenes Bild von verschiedenen Kulturen zu machen, aber auch, um die eigene Identität zu reflektieren. Konkret soll die Woche in Workshop-Tagen zu verschiedenen migrantischen Kulturkreisen umgesetzt werden und in einem gemeinsamen Fest enden.

#### , Create your Linz" - Verein der Bosniaken NUR

Jugendliche mit bosnischem Migrationshintergrund sollen sich im Rahmen des Projekts kreativ mit der Thematik "Ideen, Wünsche, Hoffnungen und Probleme in Linz" auseinandersetzen. In Workshops (Graffiti, Hip Hop, Zeichnen, Theater, Gesang) sollen die Ideen umgesetzt werden.

# • "Begegnung durch Sport" – Kroatische Gemeinschaft in OÖ

Mit dem Projekt will der Verein beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Kinder sowie Jugendliche zusammenführen, der Ausgrenzung behinderter Menschen entgegenwirken, Vorurteile abbauen und so Solidarität und Zusammenhalt schaffen. Gemeinsam wird für sportliche Aktivitäten wie Fußball spielen, Klettern, Laufen aber auch Seil ziehen oder Sack-Hüpfen trainiert. Höhepunkt ist ein gemeinsames Fußballturnier.

# Konzept Linzer Interkulturalität

Mehrheitlich wurde am 18. Oktober 2012 unter dem Titel "Linzer Interkulturalität" die Erarbeitung eines MigrantInnenkultur-Konzeptes für die Landeshauptstadt im Gemeinderat beschlossen. In den kommenden Jahren soll eine Reihe konkreter Projekte das Thema Zuwanderung in Linz aufgreifen und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft mit allen Sinnen erlebbar machen. Die Ideen im Konzept reichen dabei von Fotoausstellungen, Lesungen, Musikveranstaltungen bis zu Kochkursen

Basis für die neue Initiative ist das Sozialprogramm 2011 "Lebensstadt Linz: Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit", das vom Gemeinderat beschlossen wurde. "Eine der insgesamt 17 Maßnahmen unter dem Kapitel Lebens-Vielfalt ist die Erarbeitung eines Konzepts zur MigrantInnenkultur", erklärt Vizebürgermeister Luger den Auftrag des Stadtparlaments.

2012 hatte ein ExpertInnenteam in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro die interkulturelle Strategie für die kommenden Jahre erstellt. "Wir möchten Integration künftig mit allen Sinnen für alle Linzer erlebbar gestalten", fasst Luger die Grund-Intention der Initiative zusammen. Neue Festivals, Konzerte und Veranstaltungen sollen künftig zur interkulturellen Schnittstelle in Linz werden. Eine Kulturarbeit mit Fokus auf ethnische Vielfalt dürfe aber nicht den Fehler machen, nur kulturelle Unterschiede herauszuarbeiten. Vorrangig müsse das Verbindende öffentlich sichtbar werden, ohne dabei "von oben" zu bevormunden, warnt Luger vor einer einseitigen Inter-Kultur-Politik.

# **Umgang mit ethnischer Vielfalt im Magistrat Linz**

Neben den Aktivitäten "nach außen" baute der Magistrat unter Federführung von Präsidialdirektor Dr. Ernst Inquart verwaltungsintern bereits seit Jahren erfolgreich auf gezielte Maßnahmen im Umgang mit ethnischer Vielfalt. Dabei wurde auch 2012 in den folgenden drei Handlungsfeldern Initiativen gesetzt.

## 1. Diversitätsmanagement

## a) Aus- und Weiterbildung

Die Stadtverwaltung bietet ihren MitarbeiterInnen die Möglichkeit, im Rahmen der Aus- und Weiterbildung ihr Wissen rund um das Thema ethnische Vielfalt zu vertiefen. Das Thema Integration in Linz ist ein fixer Bestandteil in der Dienstausbildung, die jede/r MitarbeiterIn durchlaufen muss. Im Rahmen der Weiterbildung liegen die Schwerpunkte der Kurse auf Rechtsgrundlagen für Migration und Integration sowie Umgang mit interkulturellen Herausforderungen im Arbeitsalltag. Darüber hinaus werden für einzelne Dienststellen bei Bedarf individuelle Bildungsveranstaltungen organisiert, die speziell auf die jeweiligen Herausforderungen der Organisationseinheit eingehen.

#### b) Netzwerk Vielfalt

Die jüngste Initiative im Rahmen der interkulturellen Maßnahmen ist der Neustart des "Netzwerks Vielfalt" unter der administrativen Betreuung des Integrationsbüros. Der Zusammenschluss von derzeit insgesamt 17 MitarbeiterInnen verschiedenster Dienststellen stellt seit Anfang 2012 eine neue Plattform für den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zum Thema ethnische Vielfalt dar. Ein so genannter "Diversity Check" der Dienststellen stand am Beginn der Arbeit. Dieser wurde ausgewertet und die Ergebnisse zusammengefasst. Als Resultat stehen am Ende Optimierungsmöglichkeiten für die einzelnen Dienststellen.

Die weiteren Treffen werden dem Erfahrungsaustausch dienen. Darüber hinaus werden externe DiversitätsexpertInnen zu Impulsreferaten eingeladen. Unabhängig von den zwei Mal jährlichen stattfindenden Treffen versorgt das Integrationsbüro die Netzwerk-Mitglieder laufend mit Informationen rund um das Thema und nutzt so die MultiplikatorInnen-Funktion der einzelnen TeilnehmerInnen.

#### c) Bewusstseinsbildung

Begleitet werden die genannten Maßnahmen von interner Kommunikation, die die Bewusstseinsbildung und das Verständnis für interkulturelle Maßnahmen unter den MitarbeiterInnen vorantreiben soll. Neben aktuellen Beiträgen in der MitarbeiterInnen-Zeitschrift "Innenspiegel" und dem Intranet "imag" setzt das Integrationsbüro seit 2011 auch regelmäßig auf interne Gewinnspiele. Dabei werden Bücher oder Tickets für Theater, Kino und Kabarett mit thematischem Integrationsbezug verlost.

#### 2. Interkulturelles Personalmanagement

Ein Ziel im Rahmen des Linzer Sozialprogramms 2011 ist die Anhebung der Zahl von MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund auf Basis des OÖ. Objektivierungsgesetzes. Mittelfristig soll sich die Bevölkerungsstruktur der Landeshauptstadt im Personalbestand des Magistrats widerspiegeln. Mit dem interkulturellen Personalmanagement soll erreicht werden, dass einerseits die Leistungen des Magistrats durch sprachliche und interkulturelle Kompetenzen der MitarbeiterInnen für zugewanderte LinzerInnen geöffnet werden, andererseits aber auch Arbeitsabläufe durch die erleichterte Kommunikation vereinfacht und damit effizienter werden. Personal mit Migrationshintergrund ist vor allem in jenen Bereichen tätig, in denen die interkulturellen Kompetenzen am besten eingesetzt werden können. Dies sind vor allem die Bereiche Fremdenrecht, Kinderbetreuung oder Pflege.

#### 3. Interkulturelle Verwaltungsöffnung

Neben dem Einsatz von mehrsprachigen interkulturellen MitarbeiterInnen setzt der Magistrat mit zwei Maßnahmen die interkulturelle Verwaltungsöffnung in der täglichen Arbeit um.

#### a) Dolmetschpool

Für eine gute Kommunikation zwischen Zugewanderten und der städtischen Verwaltung können von den einzelnen Dienststellen des Magistrats Linz bei Bedarf DolmetscherInnen beigezogen werden. Das Integrationsbüro betreut und koordiniert den magistratsinternen "Dolmetsch-Pool", in dem zur Zeit mehr als 130 DolmetscherInnen in etwa 40 verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen.

#### b) Informationsarbeit für und mit Zugewanderten

Gut informierte neue LinzerInnen können die Arbeit des Magistrats beträchtlich erleichtern. Daher bietet das Integrationsbüro umfangreiches Info-Material an. Drei Folder stellen die Integrationsarbeit der Landeshauptstadt umfassend dar. Darin werden Aufgaben und Leistungen des Ressorts, des Integrationsbüros und des Migrations- und Integrationsbeirats umrissen.

Der Guide "Willkommen in Linz" deckt in insgesamt elf Kapiteln alle relevanten Informationen für Zugewanderte ab: Beginnend beim Linzer Integrationsbüro und dem Migrations- und Integrationsbeirat spannt sich der thematische Bogen über den Magistrat, fremdenrechtliche Grundlagen und Infos zu Arbeit und Beruf hin zu den Angeboten in den Bereichen Kultur, Sport und Mobilität. Die Themen Wohnen, Bildung und Soziales sind weitere Kernbereiche der Broschüre. Der Guide liegt in den neun wichtigsten Linzer MigrantInnen-Sprachen auf.

Um Zugewanderten eine muttersprachliche Orientierungshilfe im Linzer Gesundheitssystem zu bieten, hat das Integrationsbüro eine übersichtliche und leicht verständliche Informationsbroschüre "Gesund in Linz" in insgesamt neun Sprachen entwickelt. Der inhaltliche Bogen der Broschüre reicht dabei von ganz praktischen Informationen (Kranken- und Unfallversicherung, Rezept) über das psychosoziale Beratungsangebot ("Hilfe für die Seele") und frauenspezifischen Gesundheitsthemen bis hin zu Tipps für das Gesund bleiben (Impfschutz, Ernährung, Bewegung). Die Broschüre enthält auch eine Übersicht über das muttersprachliche Behandlungsangebot durch Linzer ÄrztInnen.

Alle Broschüren sind über das Linzer Integrationsbüro kostenlos zu beziehen und online unter http://integration.linz.at abrufbar.

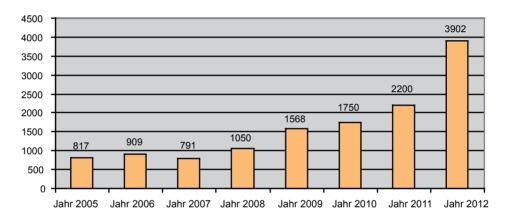
Neben den schriftlich-mehrsprachigen Informationen organisiert der Migrations- und Integrationsbeirat aber auch regelmäßig Vorträge zu zentralen Integrationsthemen in den Linzer ZuwandererInnen-Vereinen.

# AKTIVITÄTEN DES INTEGRATIONSBÜROS DER STADT LINZ

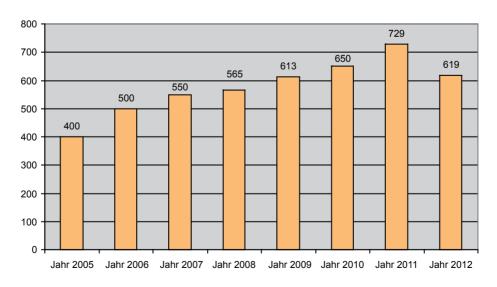
# Leistungszahlen 2012

Im abgelaufenen Jahr stieg die Zahl der Anfragen an das Büro deutlich an, die magistratinternen Übersetzungsaufträge im Rahmen des Dolmetsch-Pools sind hingegen leicht rückläufig: Wurden 2011 noch 2200 Anfragen durch das Integrationsbüro bearbeitet, so stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf 3.902 an. Im Schnitt wurde die Magistratseinrichtung etwa 15 Mal pro Tag kontaktiert. Die Zahl der Dolmetsch-Aufträge ging leicht zurück: Im Jahre 2011 wurden insgesamt 729 Übersetzungen getätigt, im vergangenen Jahr sank diese auf 619.

#### Bearbeitete Anfragen



# Aufträge Dolmetschpool



1 Stand nach eingereichten Honorarnoten für Übersetzungstätigkeiten 2012 mit 31. Jänner 2013.

### **VERANSTALTUNGEN**

# **VIELFALT.GEMEINSAM.LEBEN** – 1. Linzer Integrationswoche

Die kulturelle Vielfalt der Landeshauptstadt stand von 12. bis 20. Oktober 2012 im Zentrum der 1. Linzer Integrationswoche. Das Integrationsbüro lud in Zusammenarbeit mit dem Migrationsbeirat und PartnerInnen bei freiem Eintritt zu insgesamt neun Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet ein.

Das kulturelle Highlight der Woche bildete das Konzert "Linz – Zenica – RETOUR", bei dem Chöre aus Oberösterreich und dem bosnischen Zenica am 13. Oktober im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses aufeinander trafen. Mit dem grenzübergreifenden Projekt verband Chorleiterin Andrea Kadic ihre neue Heimat Linz mit ihrer Geburtsstadt Zenica in Bosnien-Herzegowina. Dabei schaffte sie den musikalischen Brückenschlag zwischen dem "depotchor" und der Gesangsformation BergWerk aus Linz mit dem Chor HKD Napredak aus Zenica. Nach einem gemeinsamen Konzert in Bosnien-Herzegowina traten die SängerInnen mit Weltmusik im Repertoire im Rahmen der Integrationswoche auf.



Neben Lesungen, einem Tag der offenen Tür in den Linzer Moscheen oder Jugendevents veranstaltete das Integrationsbüro am 20. Oktober im Wissensturm in Zusammenarbeit mit der Islamischen Religionsgemeinde Linz / Oberösterreich anlässlich "100 Jahre Islamgesetz in Österreich" die ExpertInnentagung "Islam und Integration – Herausforderungen, Chancen und Perspektiven".

Mag. Zekirija SEJDINI, Vorsitzender des Schura-Rates und Medienreferent der islamischen Glaubensgemeinschaft, referierte über das Thema "Islam und Integration in Österreich". Dr. in Sabine Schiffer, Leiterin des Instituts für Medienverantwortung in Erlangen (D) sprach über "Die Frau im Islam" und "Gängige Vorurteile gegenüber MuslimInnen". Mag. Dr. Farid Hafez vom Institut für Orientalistik an der Universität Wien widmete seine Ausführungen dem Thema "Muslime in Europa und Österreich – Zwischen Islamophobie und Integration".

## Weitere Veranstaltungen der 1. Integrationswoche im Überblick:

→ 12. Oktober 2012, Arbeiterkammer Linz

## Was heißt hier Bildung?

Ein Überblick über das österreichische Schul- und Bildungssystem Die Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Oberösterreich richtete sich vor allem an neu zugewanderte BürgerInnen. Sie hatte das Ziel, Bildung in Zusammenhang mit Integration zu thematisieren. Darüber hinaus wurden Situation, Probleme, das Wissen beziehungsweise Wissensmängel über MigrantInnen im Bildungssystem diskutiert.

→ 12. Oktober 2012

# Tag der offenen Tür der Linzer MigrantInnenvereine

Feykom OÖ – Dachverband der kurdischen Vereine in OÖ ADA – Alternatives Solidaritätszentrum für Bildung, Sport und Kultur DIKD – Demokratischer Arbeiter und Kulturverein Albanischer Verein BASHKIMI Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina

# AKTIVITÄTEN DES INTEGRATIONSBÜROS DER STADT LINZ

# → 16. Oktober 2012, Wissensturm

#### Russischer Literaturabend

Vyacheslav Nurgaliev las aus seinen lyrischen Werken in russischer Sprache. Mit Eigenkompositionen für Gitarre sorgte der Schriftsteller auch für den musikalischen Rahmen.

- → 17. Oktober 2012, Stadtmuseum Nordico
  Verleihung des 1. Linzer Integrationspreises (siehe S. 21)
- → 18. Oktober 2012, Pressezentrum Altes Rathaus

# Auf gute Nachbarschaft

### Podiumsdiskussion zum Thema Wohnen und Integration

ExpertInnen aus Politik und Wirtschaft diskutierten über die Integrationsherausforderungen im Bereich Wohnen. Neben Vizebürgermeister Klaus Luger nahmen Mag.<sup>a</sup> Nicole Hager-Wildenrotter von der OÖ Mietervereinigung, Dir. Mag. Robert Oberleitner, Geschäftsführer Neue Heimat OÖ, Mag.<sup>a</sup> Lejla Naxner, Intergrationsbeauftragte der GWG – Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz am Podium Platz.

- 20. Oktober 2012, Wissensturm Ungarischer Leseabend – Eine Zeitreise in die Geschichte Ungarns Der ungarische Schriftsteller Janko Andras las in seiner Muttersprache aus seinen geschichtswissenschaftlichen Arbeiten.
- 20. Oktober 2012, Sporthalle Koref Schule Midnights Sports And Music – Volume 3

Die Partyreihe des Linzer Integrationsbüros und der Kinder und Jugendservices der Stadt Linz ging bereits in die dritte Runde. Es waren wieder Sport, Fun und cooler Sound angesagt. Zum Auftakt stand ein Capoeira-Workshop auf dem Programm. Daneben sorgte ein Fußballturnier für Action. Die GewinnerInnen verschiedener Geschicklichkeits-Contests erhielten Preise. Das Linzer Integrationsbüro und der Verein Jugend und Freizeit sorgten für Getränke ohne Promille und Snacks.

# Veranstaltungen des Integrationsbüros

## Linzer Integrationsgeschichten

"Linzer Integrationsgeschichten" ist eine Veranstaltungsreihe des Integrationsbüros, die Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen vor den Vorhang holt. Im Rahmen eines Podiumsgesprächs erzählen jeweils drei Gäste ihren Lebensweg. Ihr gemeinsamer Nenner ist die gelungene Integration und der gesellschaftliche Erfolg mit Vorbildcharakter.

#### WISSENSCHAFT

Die zweite Veranstaltung im Rahmen der Linzer Integrationsgeschichten am 20. Juni 2012 stand ganz im Zeichen der Wissenschaft. Drei Linzer Universitätslehrende mit ausländischen Wurzeln sprachen im Wissensturm über ihre Erfahrungen mit





# AKTIVITÄTEN DES INTEGRATIONSBÜROS DER STADT LINZ

multikulturellen Identitäten in ihren Berufsfeldern: Dr. in Maria Belen Garcia-Martinez, Lektorin mit spanischer Herkunft am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kompetenz der Johannes Kepler Universität; Univ.-Prof. Dr. Nivazi Serdar Sariciftci, Vorstand mit türkischen Wurzeln des Instituts für Organische Solarzellen und Physikalische Chemie an der Johannes Kepler Universität; Dr. Chibueze Udeani, Direktor mit nigerianischem Migrationsbackround des Instituts für Caritaswissenschaft an der Katholisch Theologischen Privatuniversität Linz.

#### GESUNDHEIT UND MEDIZIN

Bei der dritten Ausgabe der "Linzer Integrationsgeschichten" am 27. November 2012 im Renaissance-Saal des Alten Rathauses nahmen drei Persönlichkeiten aus dem Bereich Gesundheit am Podium Platz und erzählten über ihre ganz persönlichen Integrationserfahrungen: Dr. in Selma Aydin-Yilmaz, Praktische Ärztin mit türkischen Wurzeln, Leonding; Dr. Jasim Kicin, Allgemein-Mediziner bosnischer Herkunft, Linz; Dr. Slawomir Ksen, Zahnarzt mit polnischen Wurzeln, Altenberg bei Linz.

## Midnight Sports And Music

Die zweite und dritte Auflage erlebte das 2011 ins Leben gerufene Jugendevent "Midnight Sports And Music". Zwischen 17. März und 26. Mai 2012 fanden sechs Veranstaltungen jeweils samstagabends in der Sporthalle der Koref Schule statt. Am 20. Oktober und 3. November 2012 ging die dritte Auflage der Eventreihe über die Bühne. Am Programm standen Workshops zu Capoeira, Rope Skipping, Breakdance und Zumba. Daneben sorgten Fußballturniere, DJ-Musik und Snacks für entspannte Stimmung.

## Polnischer Leseabend

Am 23. November 2012 lud das Integrationsbüro zum polnischen Leseabend in den Wissensturm. Tadeusz Gwiazdzinski las aus seinem literarisch-kulinarischen Buch "O kremowce w Wadowicach i widelcu w butelce" (Das Cremetörtchen in Wadowice und die Gabel in der Sektflasche). Gwiazdzinski lebt seit 1981 in Österreich und ist durch seine Artikel in kulinarischen Zeitschriften und durch die Serie "Hauscafe" in TV Polsat mit 67 Folgen bekannt. Bisher veröffentlichte er zwei Bücher über die Desserts und Kaffeetrinkkultur. Dabei geht es ihm nicht nur um die Kochrezepte, sondern vielmehr um den Kontext der Entstehung und um die spannenden Geschichten, die mit diesen Speisen bzw. Desserts verbunden sind.

# Was heißt hier Bildung?

Unter dem Untertitel "Erwachsenenbildung – Weiterbildung in Österreich" lud das Integrationsbüro gemeinsam mit der Arbeiterkammer OÖ am 23. November 2012 in die Arbeiterkammer Linz. BildungsberaterInnen gaben dabei vor allem MigrantInnen Infos und Tipps zum Bildungssystem.





# Kommunikation

#### Online-Offensive

Die Kommunikationsarbeit des Integrationsbüros stand 2012 ganz im Zeichen der Online-Offensive. Ob Integrationsprojekte, Events, wissenschaftliche Studien oder aktuelle Statistiken - alle Informationen zum Thema Migration in der Landeshauptstadt sind seit Februar 2012 unter der neuen Web-Adresse http://integration.linz.at versammelt. "Mit unserem neuen Online-Auftritt bieten wir erstmals einen Überblick über die umfangreichen Aktivitäten des Integrationsbüros", erklärt Mag. Belmir Zec, Integrationsbeauftragter der Stadt Linz. Das Info-Angebot wird laufend aktualisiert und ausgebaut. "Wir wollen damit alle LinzerInnen objektiv über das Thema Zuwanderung in der Landeshauptstadt informieren", ergänzt Zec.

Das Info-Angebot in Detail: Der Online-Auftritt präsentiert die Integrationsprojekte des neuen Linzer Sozialprogramms. Weiters werden alle Events und Veranstaltungen angekündigt. Die wissenschaftlichen Symposien des Integrationsbüros sind aufbereitet, die Präsentationen der Vortragenden stehen zum Download bereit, die Referate selbst sind teilweise als Audio-Files abrufbar. Aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum Thema Zuwanderung runden das neue Online-Angebot ab.

Die Zugriffszahlen des neuen Online-Angebot geben dem Erfolg des Intesgrationsbüros im Netz recht. Die durchschnittlichen MonatsnutzerInnenzahlen konnten mit einer Steigerung von etwa 400 auf 1000 Zugriffe mehr als verdoppelt werden.





# Social Media

Nach dem Start der Facebookseite des MIB (www.facebook.com/Migrationsbeirat) im Jahre 2011 ging auch 2012 das Integrationsbüro mit einer eigenen Seite unter www.facebook.com/IntegrationStadtLinz online. Dort bietet das Büro noch aktuellere Informationen zum Thema Migration, Veranstaltungstipps und Hinweise auf neue Trends im Integrationsbereich. Die Zahl der Fans übertraf binnen weniger Wochen die 100er-Marke.

#### **Neues Informationsmaterial und Roll-Ups**

Neben virtuellen Initiativen setzte das Integrationsbüro auch im "analogen" Bereich Neuerungen. So wurde eine dreiteilige Info-Broschüre über die Integrationsarbeit in Linz herausgegeben. Der erste Teil zeigt die Aufteilung der städtischen Integrationsarbeit zwischen Ressort, Integrationsbüro und Migrationsbeirat. Der zweite Folder beschreibt die konkreten Linzer Projekte für ein besseres Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Im abschließenden Teil geht es um Aufgaben und Ziele des Migrationsbeirats. Alle Folder stehen online zum Download bereit: http://integration.linz.at

Vor allem der traditionelle Leistungsbericht des Migrationsbeirat erfuhr eine inhaltliche Erweiterung und grafische Modernisierung. Der 2012 vorgelegte Bericht für 2011 wurde durch die Bereiche Integrationsressort und Integrationsbüro erweitert. Dies lag nahe, da die drei Bereiche Ressort, Büro und Beirat in ihrer Arbeit ineinander greifen und eine umfassende Darstellung der Integrationsaktivitäten der Stadt Linz nur in der Gesamtheit möglich ist.

# AKTIVITÄTEN DES INTEGRATIONSBÜROS DER STADT I INZ

Das Integrationsbüro und der Migrationsbeirat setzten in der Anschaffung von je zwei Roll-Ups weitere Fortschritte in der professionellen Präsentation nach außen. Die tragbaren Banner werden vor allem bei Veranstaltungen und Events als optische Präsenz des Büros bzw. des Beirats eingesetzt.

Neben den beschriebenen Neuerungen führten Integrationsbüro und Migrationsbeirat die bereits bestehenden Informationsschienen bzw. Medien weiter. Im Stadtmagazin "Lebendiges Linz" erschienen mehrfach Beiträge zur Integrationsthematik. Darüber hinaus diente das magistratsinterne Intranet "imag" weiter als Medium für Migrationsthemen in die Stadtverwaltung hinein. Daneben lieferte auch die MitarbeiterInnen-Zeitschrift "Innenspiegel" aktuelle Infos. Zur verstärkten Bewusstseinbildung unter der Magistratsmitarbeiterinnen wurde auch eine Verlosung des Buches "Die Integrationslüge" von Eva Maria Bachinger und Martin Schenk (Deuticke Verlag) veranstaltet.





# INTEGRATIONSPROJEKTE DES MIGRATIONSBEIRATES (MIB)

## → Willkommen in Linz - Info-Guide voller Erfolg

Durch die Online-Offensive des Integrationsbüros entwickelte sich der Guide "Willkommen in Linz" 2012 zum erfolgreichsten Produkt des Integrationsbüros. Die Zahl der Zugriffe auf die Broschüre stieg von durchschnittlich 400 pro Monat 2011 auf mehr als 1000 im Jahr 2012 an.

Unter dem Titel "Willkommen in Linz" brachte der MIB gemeinsam mit dem Integrationsbüro im April 2011 einen Wegweiser für neue BewohnerInnen mit ausländischen Wurzeln heraus. Auf knapp 100 Seiten und in neun Sprachen sind darin alle aktuellen Informationen für MigrantInnen zu finden.

Der Guide deckt in insgesamt neun Kapiteln alle relevanten Informationen für Zugewanderte ab: Beginnend beim Integrationsbüro und dem Migrations- und Integrationsbeirat spannt sich der thematische Bogen über den Magistrat, fremdenrechtliche Grundlagen und Infos zu Arbeit und Beruf hin zu den Angeboten im Bereich Kultur, Sport und Mobilität. Die Bereiche Wohnen, Bildung und Soziales sind weitere Kernbereiche der Broschüre. Bei der Zusammenstellung der Themen wurde bewusst auf das Themengebiet Gesundheit verzichtet. Dieser Teilbereich wird bereits vom Guide "Gesund in Linz" abgedeckt. Der Info-Guide ist kostenlos unter anderem im Integrationsbüro erhältlich und steht auch online in verschiedenen Sprachen als pdf-Datei zum Download unter http://integration.linz.at bereit.

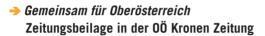
## Netzwerktreffen mit NGOs

Insgesamt zwei Mal trafen sich MitarbeiterInnen des Integrationsbüros und Migrationsbeiräte mit VertreterInnen aus dem NGO-Bereich. Der Termin am 27. März 2012 im Pressezentrum des Alten Rathauses stand ganz im Zeichen von Information und Gedankenaustausch. Vizebürgermeister Klaus Luger präsentierte dabei das neue Linzer Sozialprogramm. Präsidialdirektor Dr. Ernst Inquart referierte über die Planungen zum Konzept "Linzer Interkulturalität". Bezirksverwaltungsdirektorin Dr.in Martina Steininger berichtete über Entwicklungen in der Fremdenrechtsabteilung.

Beim zweiten Termin mit den VertreterInnen der NGOs am 26. April 2012 im Pressezentrum des Alten Rathauses ging es um die Detail-Vorstellung der Planungen zum Konzept "Linzer Interkulturalität".

## → Vielfalt bewegt - Fußballturnier

"Vor dem Ball sind alle gleich," Getreu dem Motto veranstaltete der Migrations- und Integrationsbeirat Linz am 2. Juni 2012 sein traditionelles Hobby-Fußballturnier "Vielfalt bewegt". Im Sportpark Pichling (solarCity) kämpften mehr als 30 Teams um den Sieg, Pokale und Sachpreise. Weiters wurden der "beste Torschütze", der "beste Tormann" und "Fair Play, Team/oder Spieler" ausgezeichnet. Platz eins ging an die Mannschaft "Nikola Tesla", gefolgt vom FC Diamant und FC Mlava. Den Fair-Play-Preis erhielt das Team Bashkimi Linz. Bester Torschütze wurde Matei Davidovic, bester Tormann Daniel Kreksamer. Neben den sportlichen Leistungen standen auch der Spaß am Sport und das gegenseitige Kennen lernen im Mittelpunkt.



Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützte der MIB die Herausgabe einer Beilage unter der Federführung des Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrums unter dem Titel "Gemeinsam für Oberösterreich" in der OÖ Kronenzeitung. Das Sonderprodukt erschien am 12. Oktober 2012 im Großraum Linz, Wels und Steyr in einer Auflage von etwa 91.000 Stück. In der zwölfseitigen Beilage werden neben den Integrationsbestrebungen des Landes Oberösterreich, der Stadt Linz und des MIB auch Beispiele gelungenen Zusammenlebens vorgestellt.

## → Tagung Elternarbeit und Integration

Unter dem Thema "Elternarbeit und Integration – Herausforderungen und Perspektiven" veranstaltete am 22. September 2012 das Linzer Integrationsbüro gemeinsam mit der Arbeiterkammer OÖ die Tagung im Wissensturm. "Mit der Veranstaltung wollten wir zeigen, wie wichtig die Rolle von migrantischen Eltern bei der Ausbildung ihrer Kinder ist. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern mit ausländischen Wurzeln und heimischen Bildungseinrichtungen ist ein entscheidender Faktor für den Lernerfolg und die Integration der Kinder", erklärt der Linzer Integrationsbeauftragte Mag. Belmir Zec. Siegfried Kiefer vom Institut für Interkulturelle Pädagogik referierte über die "Rolle und Wichtigkeit der Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern". Livia Daveri von der Hauptstelle "Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien" Nordrhein-Westfalen (D) sprach über frühe Bildung und interkulturelle Entwicklung. Sie gab auch einen Einblick in die Praxis in Nordrhein-Westfalen. Kurt Süss, Vorstand des Landesverbandes der Elternvereine OÖ, berichtete über das Thema aus der Perspektive der Elternvereine. Christine Heiduck und Regina Stieber von den Kinder- und Jugendservices der Stadt Linz stellten die Elternarbeit im Kindergartenbereich vor. Alle Präsentationen und eine Audio-Mitschnitt des Symposiums sind online verfügbar unter: http://integration.linz.at











# → Symposium – Junge MigrantInnen und Arbeitswelt

Am 12. Mai 2012 lud das Linzer Integrationsbüro in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice OÖ und der Integrationsstelle OÖ zum Symposium "Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Bildungs- und Arbeitswelt – Herausforderungen Chancen und Perspektiven" in den Linzer Wissensturm.

ExpertInnen diskutierten dabei über Problemlagen und Maßnahmen für junge Menschen mit ausländischen Wurzeln. Marlene Lentner und Martina Stadlmayr vom Institut für Berufsund Erwachsenenbildungsforschung gaben einen Überblick über Fakten, Selbstsicht der Jugendlichen und Handlungsbedarfe. AMS OÖ-Geschäftsführerin Birgit Gerstorfer berichtete über Berufsorientierung und Berufseinstieg von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im Bundesland. Winfried Moser vom Institut für Kinderrechte & Elternbildung zeigte in seinem Vortrag regionale und soziale Verschiedenheiten beim Übergang von der Pflichtschule in den Arbeitsmarkt auf. Natalia Wächter vom Institut für Höhere Studien sprach über das Thema Jugend und Identität. Renate Reisinger vom Institut für Ausbildung & Beschäftigungsberatung/AMS OÖ präsentierte den Berufsorientierungstag für SchülerInnen mit Migrationshintergrund im AMS-BerufsInfoZentrum. Abschließend stellten die Mitarbeiterinnen des Linzer "Vereins Jugend und Freizeit" Astrid Liedl und Dagmar Holzer das Hip-Hop-Projekt "Integrationslust" und das Handyfilmfestival "Zoom dein Leben" vor. Alle Präsentationen und eine Audio-Mitschnitt des Symposiums sind online abrufbar unter: http://integration.linz.at

# KOOPERATIONSPROJEKTE DES MIB

2012 wurde für insgesamt 62 Projekte angesucht, 55 davon wurden gefördert und 7 abgelehnt. Bei fünf Projekten trat der MIB als Mitveranstalter auf.

# 4. Internationaler Tag der Sinti und Roma in Linz Verein Ketani für Sinti und Roma

Anlässlich der Veranstaltung am 7. April 2012 berichtete der Zeitzeuge und Sinto Hugo Höllenreiner über seine Erlebnisse als Häftling in verschiedenen NS-Konzentrationslagern. Daneben wurden Ausschnitte aus dem Film "Dui Roma – zwei Lebenskünstler" gezeigt. Sintiza Rosa Martl berichtete über die Lebenssituation der Sinti und Roma heute. Die Soziologin und Romni Iovanca Gaspar referierte über die Lage der migrantischen Roma in Österreich. Livemusik der bekannten slowakischen Roma Band Romano Si (Romaherz) und ein Buffet rundeten das Programm ab.

# → Ausstellung – *Typisch Zigeuner* Verein Ketani für Sinti und Roma

Im Rahmen der Schwerpunktwoche "Ketani heißt Miteinander" wurde die Ausstellung des Kulturhauses Romno Kher aus Mannheim (D) von 21. bis 31. Mai 2012 nach Linz geholt und im Foyer des Alten Rathauses gezeigt. Die Schau präsentierte Klischees und Fakten über Sinti und Roma und erklärt das vielschichtige und mitunter komplexe Verhältnis der Bevölkerungsgruppe zu Staat und Bildung. Teil der Ausstellung waren Ergebnisse der ersten umfassenden Studie zur Bildungssituation der deutschen Sinti und Roma.

# → 7. Afrikasymposium – Mit uns, statt für uns Black Community 00

Das Afrikasymposium am 6. Oktober fand 2012 zum siebten Mal statt und war das Herzstück des Jahresprogramms der Black Community OÖ. Die Veranstaltung unter dem Titel "Mit uns, statt für uns" verband die Themen Wissen, Kultur und Sport und zeigte die Vielfalt der in Oberösterreich lebenden Menschen afrikanischer Herkunft.

# Jazz and Gypsy Night 2012 Verein Ketani für Sinti und Roma

Gemeinsam mit dem Migrationsbeirat der Stadt Linz veranstaltete der Verein Ketani für Sinti und Roma am 1. Dezember 2012 eine Jazz & Gypsi Night im Gasthof Seimayr. Für vielseitige Musik und Partystimmung sorgte die Gruppe "TARAF TE/QUILA.BAS/S". Sinti-Jazz nach Django Reinhard, traditionelle Roma-Musik oder Gypsy-Balkan-Sound stand am Programm.

# → 20 Jahre DIKD

### Verein "Demokratischer Arbeiter- und Kulturverein (DIKD)"

Die Veranstaltung am 19. Februar 2012 gab einen umfassenden Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre der interkulturellen Tätigkeit des Vereins DIKD. Nach Präsentation und gemeinsamer Diskussion klang der Abend mit anatolischer Musik aus. Ziel war es, interkulturelles Leben und interkulturelle Arbeit sichtbar zu machen.

# FÖRDERPROJEKTE DES MIB

- → Seminar "Familie und Beruf" (Teil 2) Islamische Föderation Linz, 18. Februar 2012
- → Informationsveranstaltung "Der neue Nachbar? Zusammenleben statt ausgrenzen" Albanischer Sport- und Kulturverein "Bashkimi", 5. Februar 2012
- → Fußballturnier "In Memoriam Daniel Zadro" Kroatischer Kulturverein Linz, 4. Februar 2012
- → Tag der Kulturen Elternverein der BHAK Linz Auhof, 13. Jänner 2012
- → Theaterprojekt "Unterm Herz" ADA Alternatives Solidaritätszentrum OÖ, Juni 2012
- → Kulturfest "Vielfalt der Frauen" DIKD Demokratischer Arbeiter- und Kulturverein, 25. März 2012
- Veranstaltung zum Weltfrauentag Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina BiH Linz, 10. März 2012
- → Theateraufführung "BL-ZU" Serbischer Verein "Vidovdan", 25. Februar 2012
- → Kinder-Integrationsfest Verein der Bosniaken NUR Linz, 18. März 2012
- → Basketball-Integrationsturnier Marc Steiner, 21. April 2012
- → Mal- und Kreativworkshop ADA Alternatives Solidaritätszentrum OÖ, ganzjährig
- → Veranstaltung zum Weltfrauentag Albanischer Sport- und Kulturverein "Bashkimi", 10. März 2012
- → Informationsveranstaltung "Meine Rechte im Berufsleben" Black Community OÖ, 1. Mai 2012
- Informationsveranstaltung "Heirat-Ehe-Scheidung" Albanischer Kulturverein "Ardhmeria", 20. Mai 2012
- → Workshop "Multi-Musik-Kultur" ADA Alternatives Solidaritätszentrum OÖ, ganzjährig
- → Vortragsveranstaltung "Linzer Muslim-Treffen" Muslimische Jugend Österreich, Landesorganisation OÖ, 12. Mai 2012
- → Sommerfest SOS-Menschenrechte SOS-Menschenrechte Österreich, 28. Juni 2012
- → Gedenk- und Informationsveranstaltung ATIB Linz, 29. April 2012
- → Türkische Kulturmesse Institut Fusion für Interkulturelle Aktivitäten in OÖ, 7. bis 10. Juni 2012
- → Kleinfeld-Fußballturnier "Vidovdan" Serbischer Verein "Vidovdan", 4. Juli 2012
- → Fußballturnier ASKÖ Diamant Linz, 23. und 24. Juni 2012
- → Fußballturnier "Besian Idrizaj" Albanischer Kulturverein "Bashkimi", 9. und 10. Juni 2012
- Kleinfeld-Fußballturnier für Kinder Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina BiH Linz, 1. Juni 2012
- → Veranstaltung "Ein Tag mit afrikanischer Literatur" Black Community OÖ, 23. November 2012
- → Workshop "Vereinsmanagement" Black Community OÖ, 7. Juli 2012
- → Workshop "Meine neue Heimat" Black Community OÖ, Sept. bis Okt. 2012
- → Tag der SeniorInnen Kroatischer Kukturverein Linz, 8. Oktober 2012
- → Multikulturelles Fußballturnier Kroatischer Kulturverein Linz, 24. und 25. November 2012
- → Ausstellung "Gesundheit hier & anderswo" Mag.ª Katharina Siegl, 18. August 2012
- → "Ein kleines Stück Polen im Herzen der Stadt Linz" Kulturveranstaltung im Rahmen der polnischen Kulturtage in Österreich, Verein der Polen in OÖ, 13. Oktober 2012

- → Vortrag "Herbstimpressionen gegen Stimmungstief" Verein der Polen in OÖ, 9. Oktober 2012
- → Polnischer Nationalfeiertag Verein der Polen in OÖ, 17. November 2012
- → Veranstaltung "Sonntag der Völker" Verein der Polen in OÖ, 30. September 2012
- → Veranstaltung "Rot-Weiß-Rot: Österreich als Zuwanderungsland für polnische Fachkräfte" Verein der Polen in OÖ, 22. September 2012
- → Stadtführung "Auf polnischen Spuren" Verein der Polen in OÖ, 1. September 2012
- → Puppenspiel "Der Wawel-Drache" Verein der Polen in OÖ, 13. Oktober 2012
- → New Yam Festival 2012 Kulturverein Anambra State Igbo Nigeria in Österreich, 22. September 2012
- → Fischer-Turnier Serbischer Verein "Vidovdan", Jänner bis Juli 2012
- → Informationsveranstaltung "Weiterbildung und Berufsanerkennung" Albanischer Sport- und Kulturverein "Bashkimi", 12. Oktober 2012
- Seminar "Liebe, Freundschaft und Partnerschaft" Albanischer Sport- und Kulturverein "Bashkimi", 29. und 30. Juni 2012
- Jugend-Veranstaltung "Nachmittag der Begegnung" Dachverband der albanischen Muslimen in Österreich "DAMÖ", 20. Oktober 2012
- → Kulturprojekt "Living between Cultures" Kulturverein Enugu Indigenes, 24. November 2012
- → Multikulturelles Junifest Serbischer Kultur- und Sportverein "Nikola Tesla", 9. und 10. Juni 2012
- → NUR-FußballCup Verein der Bosniaken NUR, 15. und 16. Dezember 2012
- → Projekt Elternschule Phönix Institut, 11. November 2012
- → Jazz and Gypsy Night 2012 Verein Ketani für Sinti und Roma, 1. Dezember 2012
- → 1. Frauen-Kultur-Frühstück Verein Ketani für Sinti und Roma, Jänner 2013
- → Fest der kulturellen Begegnung Atib Linz, 23. und 24. Juni 2012
- Projekt Büchertage Verein DIKD Demokratischer ArbeiterInnen- und Kulturverein, 15. und 16. Dezember 2012

# MITGLIEDER DES MIB

Im Berichtsjahr 2012 kam es zu drei personellen Änderungen im Linzer Migrations- und Integrationsbeirats. Neben dem Vorsitzwechsel von IIfad Husic zu Arzu Büyükkal im März 2012 übernahm Hasima Zilic den Sitz von Dino Menkovic (Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina). Jehona Sahiti löste Resul Baxhaku als Ersatzvertreter ab (Albanischer Verein "Bashkimi").

Frau Arzu Büyükkal (Vorsitzende, seit 1. März 2012)

Frau Krisztina Balint (1. stv. Vorsitzende)

Herr Adnan Abdullahu (2. stv. Vorsitzender)

Frau Aysun Bayin

Herr Sinisa Cavar

Herr Dusko Erak

Herr Yakup Esmer

Herr Mehmet Gezici

Herr Midhad Kadic

Frau Marissa Lobo

Frau Rosa Gitta Martl

Frau Hasima Zilic

Herr Uche Anselm Njoku

Herr Burak Sed

Frau Iwona Wasilewska

# Mitglieder mit beratender Stimme:

Gemeinderätin Ana Martincevic (SPÖ) Gemeinderätin Cornelia Polli (ÖVP) Gemeinderätin Ute Klitsch (FPÖ) Gemeinderätin Marie-Edwige Hartig (Grüne)

# MigrantInnenvereine

### Albanischer Sport- und Kulturverein Bashkimi

Waldeggstraße 59 4020 Linz

E-Mail: bashkimi.verein@gmx.at

Obmann Hashim Ademi

# ATIB Linz – Türkisch-islamischer Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit

Humboldtstraße 46 4020 Linz

Tel.: 0732/94 33 66 E-Mail: office@atib-linz.at

www.atib-linz.at

Obmann: Hüseyin Cengiz

#### AVRASYA - Kultur-, Bildungs- und Hilfsverein

Humboldtstraße 27 4020 Linz

Obmann: Ali Celepci

#### Black Community Linz/Oberösterreich

Schillerstraße 34 4020 Linz

Tel.: 0732/60 04 61

E-Mail: office@black-community-ooe.net

www.black-community-ooe.net

Geschäftsführer: Anselem Uche Njoku

# DIKD – Demokratischer Arbeiter- und Kulturverein aus der Türkei

Steingasse 5 4020 Linz

Obmann: Erdogan Serkan

# FEYKOM – Dachverband der kurdischen Vereine in Oberösterreich

Starhembergstraße 10

4020 Linz

Obfrau: Emine Cek

## ASKÖ Kurdischer Sportverein

Starhembergstraße 10

4020 Linz

Tel.: 0676/58 01 593 Obmann-Stv.: Sahin Bayin

# Amara – Vereinigung kurdischer Frauen in Oberösterreich

Starhembergstraße 10

4020 Linz

Obfrau: Aslan Zeynep

### Mesopotamia Anatolischer Kulturverein

Starhembergstraße 10

4020 Linz

Obmann: Süleyman Barasi

### Ungarischer Medienverein HungaroMedia Linz

Kirchengasse 4 4040 Linz

Obfrau: Krisztina Balint

#### ALIF – Islamische Föderation Linz

Wiener Straße 298b

4030 Linz

Tel.: 0732/33 11 43

www.alif.at

#### Kroatischer Heimatverein Hrvatski Dom Linz

Friedhofstraße 25

4020 Linz

Tel.: 0732/65 40 38

E-Mail: hrvatski.dom@kroat.at

www.kroat.at

Obmann: Miroslav Jakic

# Maiz - Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen

Hofgasse 11 4020 Linz

Tel.: 0732/77 60 70 E-Mail: maiz@servus.at

www.maiz.at

Obfrau: Aileen Derieg

### ASKÖ Sportverein ADA

Starhembergstraße 10/4

4020 Linz

www.ada.co.at

Obmann: Tuncay Tuncel

#### Forum Interkulturalität

Klammstraße 3/2

4020 Linz

Obfrau: Marie Tarsse Guimaraes Lobo

Obczernitzki

# ADA Alternatives Solidaritätszentrum für Bildung, Sport und Kultur in OÖ

Starhembergstraße 10/4

4020 Linz

Tel.: 0676/93 85 008

E-Mail: ada.linz@hotmail.com

www.ada.co.at

Obfrau: Necla Tuncel

#### Serbischer Verein Vidovdan

Eduard-Süß-Straße 19

4030 Linz

Tel.: 0732/37 75 12

E-Mail: vidovdan.linz@gmail.com

www.vidovdan-linz.com Obmann: Jovan Vidackovic

#### Verein der Bosniaken NUR Linz

Glimpfingerstraße 1

4030 Linz

Tel.: 0732/91 82 39

E-Mail: office@nur-linz.com

www.nur-linz.com

Obmann: Elvis Mutapcija

# Verein der Bürger von Bosnien und Herzegowina BiH

Helmholtzstraße 48

4030 Linz

Obmann: Sadeta Zukic

#### Verein der Polen in Oberösterreich

Friedhofstraße 25

4020 Linz

Tel.: 0699/18 16 52 05 E-Mail: polonialinz@aon.at

www.polonialinz.com

Obmann: Mariusz Stanislaw Wojciow

#### Verein Ketani für Sinti und Roma

Weißenwolffstraße 17a

4020 Linz

Tel.: 0732/31 84 31

E-Mail: verein.ketani@aon.at

www.sinti-roma.at

Obmann: Renaldo Horvath

# INTEGRATION IN LINZ IN ZAHLEN

Mit 1. Jänner 2013 waren exakt 32.930 AusländerInnen aus insgesamt 148 verschiedenen Nationen in Linz mit Hauptwohnsitz gemeldet. Das sind 17 Prozent der Gesamtbevölkerung. Laut der Statistik Austria 2011 haben 24,6 Prozent Migrationshintergrund.

# Die wichtigsten Herkunftsnationen

Herkunftsnation	männlich	weiblich	gesamt
Bosnien und Herzegowina	2.462	2.017	4.479
Türkei	1.742	1.480	3.222
Deutschland	1.417	1.236	2.653
Rumänien	1.136	1.317	2.453
Kroatien	989	894	1.883
Serbien	833	778	1.611

